

UNSERE EM-CHANCE IN PARIS WAHREN!

Am Sonnabend bestreitet die Nationalmannschaft der DDR in Paris ihr zweites Gruppenspiel zur Europameisterschaft gegen Frankreich ● Nach dem enttäuschenden 1 : 1 gegen Island beläßt uns nur ein Punktgewinn die Chance auf ein erfolgreiches Abschneiden nach den Vorrundenbegegnungen ● Einsatz von Bransch ist fraglich ● EM-Auftakt der DDR-Nachwuchsauswahl am Sonnabend in Erfurt



FC Carl Zeiss übernahm nun die Tabellenspitze



Kein Durchkommen für die FCV-Stürmer. Stein (r.) und Göhr (l.) blocken einen Angriff ab.

Mit dem auswärts erzielten 0 : 0 gegen den FC Vorwärts und der gleichzeitigen 1 : 3-Niederlage des 1. FCM bei Stahl Riesa übernahm der FC Carl Zeiss Jena am 10. Spieltag der Oberliga die Tabellenführung. Nach dem 1 : 3 gegen den 1. FC Lok wieder Schlußlicht: FC Hansa Rostock.

Dresden nach Elfmeterduell noch im UEFA-Pokal dabei



Mit kraftvollem Einsatz klärt Dörner, assistiert von Wätzlich (r.) und Helm (2. v. l.).

Als einzige DDR-Mannschaft verblieb Dynamo Dresden noch in einer europäischen Pokal-Konkurrenz. Während der 1. FC Magdeburg gegen Bayern München und der FC Carl Zeiss Jena gegen Benfica Lissabon ausschieden, behaupteten sich die Dresdener im alles entscheidenden Elfmeterduell gegen Dynamo Moskau mit 4 : 3 (siehe Seiten 8, 9, 10).

FOTOS: Dresden, Chomitelch, Masakof

Tritt die DDR in Paris mit einem wuchtig und drangvoll stürmenden Streich an?

Die neue Fussballwoche

Unser Aufenthalt in der festlich gestimmten sowjetischen Hauptstadt wird wesentlich länger als nur 48 Stunden dauern, nicht um alles Wissenswerte über die Geschichte jenes Stadions zu erfahren, in welchem die beiden Dynamo-Mannschaften aus Moskau und Dresden am Vorabend des 57. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im friedlichen Weltstreit ihre Kräfte maßen!

Seit 1921 in der Dynamo-Stadion zunächst als stellvertretender Direktor sowie später dann im Bereich Organisation/Instruktion tätig, wußte der nunmehr bereits 72jährige Alexej Roshanzin zu berichten: „1925 wurde mit dem Bau dieser Anlage begonnen. Sie erlebte ihren ersten Höhepunkt drei Jahre darauf, als hier die 1. Völkersporadio der UdSSR ausgetragen wurde.“

Als Dynamo Moskau das Championat 1940 mit einem überzeugenden Erfolg abschloß, konnte auch Alexej Roshanzin nicht ohne das deutsche Eil, ausnahmslos aus der Dresdener Gemeinschaft DSV 1910 gebildet, gewann 3:0. Nun können daraus keinerlei Vergleiche abgeleitet werden, es ist Zeit, dies auch interessant, im Zusammenhang mit unserer Pariser Premiere auf dieses Jubiläum zu verweisen, weil dadurch gewisse Traditionen deutlich werden, die wir stärker noch zu erschließen haben.

SORGEN UND PROBLEME: Georg Buschner ist in keiner beidenseitigen Situation. Zu den Nöten, die in den jüngsten Länderspielen sichtbar wurden, gesellen sich weitere: Unser Rekordinternationaler Bernd Bransch ist ebenso verletzt wie Erich Hamann, und erst in dieser Woche wird sich entscheiden, ob mit ihnen überhaupt zu rechnen ist. Nebenbei ist am Wochenende in Leipzig war, dann mit allen Klubtrainern fernmündlich gesprochen habe, telefonierte ich auch mit unserem Kapitän“, sagte der DFV-Cheftrainer am Sonntag.

Spieler wie Chomitsch, Kusnezow oder Hjin trugen maßgeblich dazu bei, den imponierenden Aufstieg des sowjetischen Sports auch auf dem Gebiet des Fußballs zu dokumentieren. Vor Beginn der UEFA-Weltcup-Treffens am Mittwochabend wies uns Alexej Roshanzin darauf hin: „Alle fühlen sich mit der heutigen Dynamo-Mannschaft auf irgendeine Weise verbunden, nicht ohne das, was sich keinesfalls nur in ihrer ständigen Anwesenheit bei den Spielen. Die junge Generation ist gut beraten, wenn sie die Hinweise der erfahrenen Männer respektiert.“ Das obendiehere Zusammensein bot Gelegenheit, mit einigen von ihnen ins Gespräch zu kommen. Boris Kusnezow erinnerte sich bei diesem Anlaß natürlich in erster Linie an das WM-Turnier 1958 in Schweden und an die Duelle mit dem seiner Meinung nach unvergleichlichen Garrincha, brachte aber auch den Ausdruck „Dynamo Moskau ist eine verschworene Gemeinschaft, der wir uns als ehemalige Aktive zugehörig fühlen. Daraus ergibt sich die Kraft für Erfolge in der Zukunft!“

★
Vor rund 50 Jahren zählte das Dynamo-Stadion zu den modernsten Einrichtungen Moskaus. Wenn sich alle Sportplätze, die in den sechs Jahren bei Olympia in der russischen Metropole trifft, wird es im Rahmen der vielen Veranstaltungen jedoch kaum noch eine Hauptrolle spielen. Alexej Roshanzin bedauert es trotzdem nicht.

„Wir verfügen über viele erstklassige Einrichtungen, die 1980 bestmögliche Voraussetzungen für die Athleten schaffen.“ Die im langweiligen Sportpark entsteht ein olympisches Dorf, das gleichfalls allen Anforderungen gerecht wird und darüber hinaus noch Beendigung der Spiele einen guten Zonen für die Erholung als Touristenzentrum jedem zugänglich. Dennoch hoffe und wünsche ich, daß im Dynamo-Stadion Fußballspiele stattfinden. Die traditionelle Stätte hätte es verdient!

AUFTAKT UND JUBILÄUM: Das EM-Treffen in Paris am kommenden Sonntag führt die DDR-Vereine zum ersten Male mit Frankreichs Auswahl zusammen. Daß dieses Spiel für beide Mannschaften außerordentlich bedeutungsvoll ist, erhellt sich aus der Begrüßung von Stefan Kovacs brauchen nach ihrem 1:2 von Brüssel unbedingt einen Sieg, um ihre Chancen in der EM-Gruppe nicht vorzeitig begraben zu müssen; wir benötigen zumindest einen Punkt, um das Spiel gegen Island annähernd ausgleichen zu können. Eine Konstellation, die für beide Seiten sicherlich ein zusätzliches Motiv darstellt.

Ehe aber dazu weitere Betrachtungen angestellt werden, erscheint ein Blick zurück angebracht. Vor fünfzig Jahren, exakt am 11. Oktober 1924, traf zum ersten Male eine Auswahlmannschaft aus Frankreich – Rudolf Breitscheid war bei jener Begegnung im Pariser Buffalo-Stadion anwesend – standen sich die Vertretungen der Arbeiterfußballer beider Länder gegenüber und die deutsche Eil, ausnahmslos aus der Dresdener Gemeinschaft DSV 1910 gebildet, gewann 3:0. Nun können daraus keinerlei Vergleiche abgeleitet werden, es ist Zeit, dies auch interessant, im Zusammenhang mit unserer Pariser Premiere auf dieses Jubiläum zu verweisen, weil dadurch gewisse Traditionen deutlich werden, die wir stärker noch zu erschließen haben.

SORGEN UND PROBLEME: Georg Buschner ist in keiner beidenseitigen Situation. Zu den Nöten, die in den jüngsten Länderspielen sichtbar wurden, gesellen sich weitere: Unser Rekordinternationaler Bernd Bransch ist ebenso verletzt wie Erich Hamann, und erst in dieser Woche wird sich entscheiden, ob mit ihnen überhaupt zu rechnen ist. Nebenbei ist am Wochenende in Leipzig war, dann mit allen Klubtrainern fernmündlich gesprochen habe, telefonierte ich auch mit unserem Kapitän“, sagte der DFV-Cheftrainer am Sonntag.

Pariser Premiere: Die EM-Hoffnungen durch Gewinn eines Punktes bewahren

KLAUS SCHLEGEL: Trotz aller Sorgen um unsere Nationalität, chancenlos ist sie in Frankreich nicht ● Fragezeichen um Bransch ● Gelingt unseren Aktiven die erforderliche Steigerung? ● Georg Buschners Qual der Wahl in zweierlei Hinsicht



Baltischtechnisch hervorragend: Lacombe von Olympique Lyon. Außerdem zeichnend er sich durch seinen Drang zum gemäßigten Tor aus. Foto: Sturm

morgen. „Er hat nach wie vor Bewusstsein, und wir müssen abwarten, wie sich sein Zustand entwickelt.“ Hinzu kommt die Tatsache, daß, bis auf Dynamo Dresden, alle Oberligamannschaften, die Auswahlspiele stellen, am Sonntag Punkt einbüßen. Eine Situation, die eine einflußreiche psychologische Arbeit erfordert.

LIBERO- UND ANGRIFFSBESETZUNG: Die Verantwortlichen des DFV der DDR haben in zweierlei Hinsicht die „Qual der Wahl“ war kann Bransch ersetzen? Wie formiert sich der Angriff? Dazu Georg Buschner: „Für die Position des letzten Mannes kommen Zapf oder Dörner in Frage. Für den Magdeburger spricht seine Einsatzstärke. Für den Dresdener sein Vermögen, das eigene Spiel befruchten zu können und die Tatsache, daß er auswärts zumeist konzentrierter wirkt als im „Haus“. Nicht minder problematisch ist die Besetzung des Angriffs dar. Gesellt sich zur Magdeburger Doppelspitze Sparwasser – Hoffmann ein dritter Stößtürmer (Stewer)? oder soll aus einem massierten Mittelfeld (Kurbjuweit, Lauck, Häfner, Kreische?) heraus das Spiel gestaltet werden? Fragen, die bald beantwortet werden müssen. Und jede Variante hat Vorzüge, aber auch Nachteile.

WEG UND ZIEL: Unsere Nationalmannschaft, wie auch immer ihre Produktion lautet, muß sich enorm steigern, um nach dem misluktierten EM-Auftakt weiter im Gespräch zu bleiben und das Ziel nicht vollends aus den Augen zu verlieren. „Daß unsere Chancen geringer geworden sind“, urteilt Georg Buschner, „ist nicht unverteilbar. Dennoch sind wir vorhanden, und wir wollen sie in Paris nutzen.“

Und der feste Wille dazu besteht. „Ich sehe die schwierigen Besetzungen umzusetzen, die mir sind, ebenso komplizierte wie reizvolle Aufgabe, die jeden Einsatz rechtfertigt, der sich alle verpflichtet fühlen müssen, um Erwartungen nicht zu enttäuschen.“

Im „Stil der Finesse“

Womir Frankreichs Nationalmannschaft in jüngster Zeit entrot, ob beim 3:1-Frog, beim 2:0 in Wroclow, beim 1:2 in Brüssel, überall überzeugte sie ihre Kritiker, und eine Züricher Zeitung lobte den „Stil der Finesse“, den die Franzosen bezogwen. Zwei Vorwürfe mußten sich die Männer um den 40föhen Internationalen Bereta nach Brüssel gefallen lassen: Sie begnügten sich damit, ihre technische Überlegenheit dank des fantastischen Mittelfeldtrios Hauck-Michel-Guillou, eine Stunde lang auszuspielen, ohne sie auszunutzen. Zum anderen tadelte die Abwehr, beging Leichtsinnsfehler, die die punktlosen Belgier entschuldigen nützen. „Aber“, so der französische Experte Jean Cornu von der „L'Equipe“, „derartige Fehler macht man nicht zweimal hintereinander.“ Noch deutlicher wurde Stefan Kovacs: „Wer in der EM den Gegner mit solchen Toren beschenkt wie wir die Belgier, der sollte seine Profizienz zurückgeben.“ Man darf sicher sein, daß er diese Schwächen entsprechend ausgenutzt werden können. Grund stellte Belgien Kapitän von Himst, daß Kovacs „Frankreich wieder an die europäische Spitze herangeführt habe und von dieser jungen Mannschaft noch einiges zu erwarten sei.“

Nun, DFV-Beobachter haben Stärken und Schwächen der Franzosen eingehend studiert. Gegen ihre Spielkunst müssen kämpferische Qualitäten ebenso ins Feld geführt werden wie taktische Klugheit und eigene Spielgestaltung.

Die Aufgebote

- DDR**
- **TOR:** Croj (Schaanring Zwickau, 28 Jahre / 37 Länderspiele), Schulze (1. FC Magdeburg, 36/1).
 - **ABWEHR UND MITTELFELD:** Bransch (BFC Chemie, 30/66), Lauck (BFC Dynamo, 28/16), Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 27/43), Weise (FC Carl Zeiss Jena, 23/38), Kreische (Dynamo Dresden, 27/46), Dörner (Dynamo Dresden, 23/19), Häfner (Dynamo Dresden, 22/16), Wätzlich (Dynamo Dresden, 22/13), Hoffmann (FC Hansa Rostock, 22/3), Hamann (FC Vorwärts Frankfurt/O., 20/3), Zapf (1. FC Magdeburg, 20/19), Steutgen (1. FC Magdeburg, 20/17), Decker (1. FC Magdeburg, 19/17).
 - **ANGRIFF:** Duick (FC Carl Zeiss Jena, 32/38), Steinhilber (FC Hansa Rostock, 27/29), Sparwasser (1. FC Magdeburg, 26/41), Hoffmann (1. FC Magdeburg, 19/14).

- Frankreich**
- **TOR:** Bertrand-Demanes (FC Nantes, 27 Jahre / 4 Länderspiele), Baratte (OGC Nizza, 27/7).
 - **ABWEHR:** Jodar (Stade Reims, 24/4), Lopez (AS St. Etienne, 21/9), Adams (OGC Nizza, 26/15), Tresor (Olympique Marseille, 24/18), Bracon (Olympique Marseille, 23/6), Vanucci (Olympique Marseille, 27/2).
 - **MITTELFELD:** Michel (FC Nantes, 27/29), Guillois (SCO Angers, 28/3), Ravier (Stade Reims, 26/2), Huick (OGC Nizza, 25/12).
 - **ANGRIFF:** Chiesa (Olympique Lyon, 27/10), Lacombe (Olympique Lyon, 27/4), Coste (Olympique Lille, 26/2), Barret (AS St. Etienne, 25/14), Soler (FC Sochaux, 25/2).

DDR für Frankreich der 38. Spielpartner

- Die EM-Begegnung mit der DDR-Eil, die am 37. Länderspiel der französischen Nationalmannschaft, Das erste offizielle Spiel einer französischen Nationalität datiert aus dem Jahre 1939, als ein Unparteilich traf sie in Brüssel auf Belgien und errang ein 3:2.
- Belgien blieb der bevorzugte Länderspielpartner Frankreichs. Bismal traten sich die beiden Nationen im Rahmen der EM am 12. Oktober 1946 in Brüssel. Dort feierte Belgien den 77. Sieg. 18 Erfolge stehen für Frankreich zu Buche, hinzu kommen 21 Unentschieden, England (33 Siege), Ungarn (10) und die Sowjetunion folgen in der Länderspielstatistik Frankreichs.
- Die DDR wird der 38. Partner Frankreichs sein. Vor dem EM-Gruppenspiel der beiden Nationalmannschaften, die in Frankreich und der DDR nur bei den Junioren verglichen (6 Spiele: 3 DDR-Siege, 2 Unentschieden, 1 Frankreich-Erfolg), sonst nur zwischen Klubmannschaften.
- Der französische Fußballverband besteht mit der heutigen Bezeichnung (Fédération Française de Football) seit 1919. Seine Vorgänger hießen aber bis 1884 zu DDR-Zeiten die Union des Sports Athlétiques und die Union des Sports Athlétiques und deren Vorgänger, den Europäischen Wettbewerb der Nationen, die die ersten Weltbegegnung Frankreich folgende Platzierungen: I. EP Halbfinale, II. EP Vorrunde, III. EP I. EM Viertelfinale, II. EM Dritter der Runde, III. EP Vorrunde.
- Rekordinternationaler Frankreich ist Roger Marche, der es von 1947 bis 1959 auf 61 Länderspielen im Nationaltrikot brachte. Er wurde gewannen mit Stade Reims auch ein Europapokal (Cup der Landesmeister) auf den Plätze, er folgte in diesem (bis 1958 35 Einsätze), Djorkarret (bis 1974 40), Kopa (30) und Guillois (30) Spieler, die wie Jonques in der WM-Eil Frankreich 1958 in Schweden und in den dritten Platz belegte.
- Zum Vergleich: Im heutigen Aufgebot der französischen Nationalmannschaft sind 40 Einsetzungen der Erfahrenen neben Mittelfeldregistrierer bel (29).

10. Runde

1. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/-	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/-	Pkt.		
1. FC Magdeburg (M) (1)	10	8	2	-	18:4	+14	18:2	5	4	1	-	15:5	9:1	5	4	1	13:7	8:2	
2. Dynamo Dresden (3)	10	5	3	2	16:13	+3	13:7	5	4	1	-	9:3	9:2	5	1	2	7:10	4:6	
4. Stahl Riesa (5)	10	5	2	3	15:14	+1	12:8	6	5	1	-	13:4	11:1	4	1	3	2:10	1:7	
5. Hallescher FC Chemie (N) (6)	9	3	4	2	15:10	+5	10:8	6	2	3	1	12:6	7:5	3	1	1	3:4	3:3	
6. Sachsenring Zwickau (4)	10	4	2	4	14:14	-	10:10	4	2	1	1	7:6	5:3	6	2	1	3	7:8	5:7
7. FC Vorwärts Frankfurt/O. (9)	10	3	4	3	12:12	-	10:10	6	3	2	1	10:5	8:4	4	1	2	2	7:9	2:6
8. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	10	4	4	6	10:15	-5	8:12	4	3	1	1	7:5	6:2	6	1	1	3:13	2:10	
9. FC Carl-Marx-Stadt (12)	10	3	2	5	10:19	-9	8:12	5	3	1	1	5:4	7:3	5	1	4	5:15	1:9	
10. FC Vorwärts Frankfurt/O. (9)	9	3	1	5	19:17	+2	7:11	5	2	1	2	13:7	5:5	4	1	1	3	6:10	2:6
11. L. FC Lok Leipzig (14)	10	3	1	6	14:19	-5	7:13	5	3	2	1	11:1	6:4	6	1	4	3:8	1:9	
12. Berliner FC Dynamo (10)	10	1	5	4	10:16	-6	7:13	4	1	3	1	4:2	5:3	5	2	1	4	6:14	2:10
13. Vorwärts Stralsund (N) (11)	10	2	2	6	10:20	-10	6:14	5	2	1	2	7:8	5:5	5	1	1	4	3:12	1:9
14. FC Hansa Rostock (13)	10	2	1	7	9:15	-6	5:15	4	2	2	2	7:5	4:4	6	1	5	2:10	1:11	

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Der Wechsel an der Tabellen Spitze ist perfekt. Nach acht Spieltagen ununterbrochener Führung löste der FC Carl Zeiss Jena am Sonnabend den 1. FC Magdeburg ab. Stahl Riesa's Leistungsaufschwung bekamen die Krügel-Schützlinge bei ihrer ersten Saisonniederlage mit 1:3 zu spüren. Zwar bot auch der FC Carl Zeiss Jena beim FC Vorwärts Frankfurt (O.) nur eine mäßige Vorstellung, durch das Fehlen von Vogel und Schumann ohne torgefährige Ausstrahlung, ein tolloses Unentschieden aber wußten die Thüringer schon zu behaupten.

Neben diesen beiden Spitzenspielen beanspruchten die direkten Auseinandersetzungen der absteiggefährdeten Kollektive das größte Interesse. Durch das 1:3 beim 1. FC Lok Leipzig lief der FC Hansa Rostock wieder auf den letzten Platz zurück, einen Zähler nur von Neuling Vorwärts Stralsund getrennt, der dahem dem FCCK durch einen Foulschub mit 0:1 unterlag. Nur neun Tore, die schwächste Ausbeute aller Oberliga-Vertretungen, geben zu erkennen, wo die Mängel der Hanseaten liegen. Wie Lok und der FCCK verbuchte auch der BFC Dynamo einen wichtigen Punktgewinn.

In hochdramatischem Stil verlief das 46. Bezirksderby zwischen Wismut Aue und Sachsenring Zwickau, in dem die Erzgegner eine sensationelle Torfolge produzierten, durch das 5:3 gegen den alten Rivalen ihre Mittelteilposition festigten.

Für die nächsten drei Wochen rückt nun der Punktspielbetrieb - EM und FDGB-Pokal stehen im Blickpunkt des Geschehens.

- HFC Chemie-BFC Dynamo 1:1 (0:1)
- Wismut Aue-Sachsenring Zwickau 5:3 (1:3)
- Vorwärts Stralsund-FCCK 0:1 (0:0)
- Stahl Riesa-1. FC Magdeburg 3:1 (1:1)
- FC Vorwärts-FC Carl Zeiss 0:0
- 1. FC Lok Leipzig-FC Hansa Rostock 3:1 (0:1)
- Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt 1:0 (0:0)



HFC-Vorstopper Meinert schwelt über allen, doch sein Kopfball traf nicht in das Netz des BFC-Tores. Die Spielersammlung im Berliner Straßraum beweist: Der HFC setzte in der Schlußphase alles auf eine Karte. Foto: H. P. Beyer

Fakten und Zahlen

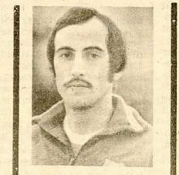
- Die sieben Begegnungen der 10. Runde sahen 63 500 Zuschauer. Das entsprach einem Schnitt von 9 337 pro Spiel. Die Gesamtzuschauerrahl erhöhte sich damit auf 831 800 (13 233 o. P.).
- 39 Tore (2,85 o.) verteilten sich auf 18 Schützen, 3 Treffer wurden auf 18 Enten, 12 in den zweiten 45 Minuten erzielt.
- Die Gesamtzuschauereinnahme beträgt jetzt 200 (2,89 im Schnitt). Dies sind 25 weniger als im Vergleichszeitraum der Vorjahresaison.
- 12 Spieler wurden am Sonnabend von den Unparteiischen verwahrt. Es waren J. Weißhaupt (FC Rot-Weiß), Kische und Schüller (beide FC Hansa), Hause (FC Vorwärts), Göhr (FC Carl Zeiss), Peter und Robitzsch (beide HFC Chemie), Brilant (BFC Dynamo), FINDER (Vorwärts Stralsund), M. Lienemann (FCCK) sowie Mewes, Enge und Decker (alle 1. FCM). Lediglich in 46. Karl-Marx-Städter Bezirksderby zwischen Wismut Aue und Sachsenring Zwickau brauchte keinen Spieler die gelbe Karte gezeigt zu werden.
- Für Kische, Hause, Decker und Brilant war es jeweils die dritte Verwarnung, so daß sie ihren Mannschaftern in den nächsten Punkt- oder Pokalspielen nicht zur Verfügung stehen.
- Acht Spieler kamen erstmals in dieser Serie zu Torschützenhonorar. Netz (BFC Dynamo) der 6. für den BFC, Paul und Meiner (beide Stahlstädter 7. und 8.), Wolf (FCCK) der 7., Kische (FC Hansa) der 8., Erler und Kocher (beide Wismut) der 8. und 7. sowie Gröbner (1. FC Lok) der 8.
- Einzelsied (Wismut) war nach Sekora (1. FC Lok) und Dörner (Dresden) der dritte Selbsttor-schütze in dieser Saison.
- Sieben Akteure kamen am Wochenende zum ersten Mal zum Einsatz: Netz (BFC Dynamo), Zimmer (Wismut), Pahl (HFC Chemie), Schaubke (Vorwärts Stralsund), Schubert (Sachsenring), Dost (FCCK) und Krenz (FC Hansa).

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	⊙
1. Frenzel (1. FC Lok)	68	10	6,8
2. Irmscher (FC Carl Zeiss)	67	10	6,7
3. Croy (Sachsenring)	67	10	6,7
4. Decker (1. FCM)	66	10	6,6
5. Henschel (Sachsenring)	64	10	6,4
6. Schönig (Stralsund)	64	10	6,4
7. Schulze (1. FCM)	63	10	6,3
8. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	62	10	6,2
9. Zapf (1. FCM)	62	10	6,2
10. Abraham (1. FCM)	62	10	6,2
11. Schüller (Wismut)	62	10	6,2
12. Wolf (FCCK)	62	10	6,2
13. Pommerene (1. FCM)	61	9	6,8
14. Hoffmann (1. FCM)	61	10	6,1
15. Dörner (Dynamo)	59	10	5,9
16. Wätzlich (Dynamo)	58	10	5,8

Beste Torschützen

	Tore	Spiele
1. Andrich (FC Vorwärts)	9	8
2. Pommerene (1. FCM)	8	9
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	7	8
4. Peter (HFC Chemie) +1	7	8
5. Sparwasser (1. FCMD) +1	6	9
6. Hoffmann (1. FCM)	6	9
7. Köditz (1. FC Lok) +1	6	9
8. Kreische (Dynamo) +1	5	9
9. Vogel (HFC Chemie)	4	8
10. Börner (Stahl Riesa)	4	10
11. J. Schykowski (Sach.) +1	4	10
12. Rentusch (Sachsenring)	4	10
13. Frenzel (1. FC Lok) +1	4	10



Erzielte für den FC Karl-Marx-Stadt das spielentscheidende Tor gegen Vorwärts Stralsund; Hans-Heinrich Wolf. Foto: Rowell

Am Sonnabend, dem 30. November, um 13.30 Uhr spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielegender der 11. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausenausendungen:

FC Vorwärts Frankfurt/O. - HFC Chemie (N)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
(borella am 22. November)	11	17	6	8	63:26	40:22
FC Hansa Rostock - Hallescher FC Chemie (N)	33	15	12	6	43:29	42:24
Berliner FC Dynamo - Wismut Aue (1, 1, 3, 9)	35	13	10	15	45:37	37:33
Sachsenring Zwickau - Vorwärts Stralsund (N)	7	1	1	1	1:2	1:3
FC Carl-Marx-Stadt - Stahl Riesa (0, 2, 3, 3)	8	3	2	3	14:13	8:8
1. FC Magdeburg - FC Vorwärts Frankfurt/O. (3, 1, 3, 2)	29	17	11	14	42:22	25:29
FC Carl Zeiss Jena - Dynamo Dresden (1, 1, 3, 2)	29	10	9	10	37:32	23:27
FC Rot-Weiß Erfurt - 1. FC Lok Leipzig (1, 1, 3, 1)	14	2	3	9	17:32	7:21

Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.

Zahl der Verwarnungen viel zu hoch

Die nachfolgenden Zahlenangaben mögen hier und da wenig Freude bereiten, deshalb sollten sie jedoch erst recht ernst genommen werden: 12 gelbe Karten registrierten wir in den Sonnabend-Spielen, insgesamt wurden bereits 123 Verwarnungen an 99 Aktive in den bisher ausgetragenen Punkt- und Pokalspielen ausgesprochen. Nicht weniger als 12 Spieler (5 absolvierten sich eine Zwangspause nach drei Verwarnungen, und das zu einem Zeitpunkt, zu dem noch nicht einmal die 1. Halbserie beendet ist!



Fragezeichen um Bransch

Bernd Bransch, Kapitän unserer Nationalmannschaft und des Oberligakollektivs des HFC Chemie, muß seit dem Länderspiel gegen Schottland eine verletzungsbedingte Zwangspause einlegen. „Das ist um so ärgerlicher, da ja das vorentscheidende EM-Treffen mit Frankreich in Paris bevorsteht. Ich glaube kaum, daß ich bis dahin einsatzfähig bin“, meinte Bernd Bransch.

Bis zum Ende dieser Woche muß der zuverlässige Abwehrspieler wahrscheinlich mit dem Training aussetzen, weil eine Platzwunde am linken Knie die Behandlung der Sehnenzerrung zusätzlich verzögerte. Trotz der Bemühungen von Oberarzt Dr. Anger und seiner Helfer macht der Heilungsprozeß nur langsame Fortschritte. „Dabei hatte ich noch Glück im Unglück. Als mich Jordan unfair unter die Sohle nahm, stellte ich den Fuß fest. Sonst hätte diese Attacke weitaus böse Folgen gehabt.“

Wir wünschen dem sympathischen Hallenser gute Besserung und seine baldige Rückkehr auf das Spielfeld!

Abwehr-Tandem von Format

Überall dort, wo Frankreichs Nationalmannschaft in den letzten Wochen ihre Visitenkarte abgab, konzentrierte sich das Interesse auf die beiden in glänzendem Stil operierenden Abwehrspieler Tresor (links) und Adams. Cheftrainer Stefan Kovacs charakterisierte das Stopper-tandem wie folgt: „Der große Vorteil besteht darin, daß sie sich beinahe blind miteinander verstehen und sich dementsprechend auch in prekären Situationen ergänzen und unterstützen. Im Typ unterscheiden sich beide erheblich: Adams zeichnet sich in erster Linie durch Härte und Kompromißlosigkeit



Oberarzt Dr. Anger (links) behandelt Bernd Bransch.

Noch in diesem Jahr mit Axel?

Die Sorgen der Magdeburger werden immer verständlicher angesichts des unbefriedigenden Mittelfeldspiels des Meisters. Wann werden wieder Axel Tyll und Jürgen Pommerenke mit einlaufen können? Am Sonnabend in Riesa sah Axel auf der Reservebank. Allerdings noch im Anzug und Mantel. „Ich kann das Warten auf Rundfunk und Fernsehen nicht vertragen. Ich muß einfach mit dabei sein“, äußerte er. Nun, allzu lange werden die Magdeburger auf ihn nicht mehr zu warten brauchen. Die Operation am Knie ist sehr gut verlaufen. Vielleicht bin ich schon am 30. November beim nächsten Punktspiel gegen den FCV dabei“, äußerte er hoffnungsvoll, nachdem sich die ersten Trainingsversuche recht gut anließen. Doch mit Jürgen Pommerenke ist in diesem Jahr nicht zu rechnen. Sein Bein liegt noch in Gips, der ihm in 14 Tagen abgenommen werden soll.

Das Länderspiel zwischen der CSSR und Polen am 13. November in Prag wird vom DDR-Schiedsrichterkollektiv Prokop, Einbeck und Kirschen geleitet.

Start in die Nachwuchs-EM

Nach drei Länderspielen gegen Polen (2:0), die CSSR (0:0) und Schweden (2:0), die der Vorbereitung auf die III. Europameisterschaft des Nachwuchses „Uner 23“ dienten, trifft unsere von Kurt Holke betreute Auswahl am kommenden Sonnabend in Erfurt (Anstoß: 14 Uhr im Dimitroff-Stadion) auf die Vertretung Frankreichs. Die Franzosen haben bereits zwei Pluspunkte erspielt, da sie Belgien am 13. Oktober in Grenoble nach einem Tor von Berdall in der 27. Minute mit 1:0 schlugen. „Wir wollen uns natürlich im ersten Gruppenspiel vor heimischer Kulisse eine gute Ausgangsposition für die kommenden Begegnungen schaffen“, sagte Kurt Holke zum bestverhenden Treffen. Die DDR-Elf hatte im vorjährigen Wettbewerb die EM-Silbermedaille erungen, muß die neue Konkurrenz allerdings mit einem neuformierten Kollektiv bestreiten. Die Partie in Erfurt wird vom Österreicher Kollek geleitet.

Die Aufgebote:

DDR:
Tor: Jakobowski (FC Hansa Rostock), Kreuzter (FC Vorwärts Frankfurt/O.).
Wehr: Schückow, Heim, Weber (alle Dynamo Dresden), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig), Haase (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Seering (FC Hansa Rostock), Wolf (FC Karl-Marx-Stadt).

Mittelfeld: J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Raugus (1. FC Magdeburg), Harbitz (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Mischinger (FC Hansa Rostock).

Angriff: Kotte, Richter (beide Dynamo Dresden), Andrich (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Hiediger (BFC Dynamo), Eiske (HFC Chemie).

Frankreich:
Tor: Charrier (Olympique Marseille), Dropsy (Racing Strasbourg).

Abwehr: Domenech (Olympique Lyon), Gardon (Olympique Lille), Zorretto (AS Troyes), Benasit (RSC Sfax Paris), Rostis (FC Nantes).

Mittelfeld: Girsson (Girondin Bordeaux), Bathenay (AS St. Etienne), Rambillon (FC Nantes), Anherlicher (Racing Strasbourg).

Angriff: Berdoll (SCO Angers), Emon (Olympique Marseille), Amisse (FC Nantes), Bernard (Stade Rennes), Mailard (Olympique Lyon).

Wurden vom Los nicht überrascht

In welchen europäischen Pokalkonkurrenzen Dynamo Dresden auch immer mit von der Partie war, über leistungsstarke Konkurrenten hatten sich die Fritzsch-Schützlinge noch nie zu beklagen. Ob zum Beispiel Leeds United, Juventus Turin, Bayern München oder Dynamo Moskau im Dynamo-Stadion ihre Visitenkarten abgaben, stets stand die Elbblitzern eine Vielzahl englischer, schottischer, italie-



Cheftrainer Georg Buschner und die Spieler der Nationalmannschaft stellen über 20-jährige Tradition treu, sich regelmäßig den Fußballfreunden zum Disput zu stellen. In der vergangenen Woche folgten einige Nationalspieler und ihr Cheftrainer einer Einladung der Werkstätte der Schuhfabrik „Banner des Friedens“ in Weßleben. Unser Bild: Georg Buschner, Parteilsekretär Pauli und Verteidiger Fritzsche vom 1. FC Lok Leipzig (v. r. n. l.) während des Forums. Fotos: Beyer



am Gegner aus, Tresor fällt durch seine strategischen Fähigkeiten und seine Eleganz auf, die ihn zu einem der besten europäischen Liberos stempelt! „Unsere Bildserie beweist es: Tresor und Adams sind in der Tat unentwerrlich – beim Training ebenso wie im Wettkampf. Und sie leisten – Szene unter Adams und Bertrand-Demones ein großes Pensum. Ihre Klasse ist unbestritten – Paris wird bestätigen!“



Fotos: Sturm



Dynamos Cheftrainer Walter Fritzsch. Foto: Bernd

nischer, westdeutscher oder sowjetischer Auswahlspieler gegenüber. Deshalb überraschte die Auslosung zur 3. Runde des UEFA-Pokals niemand. „Wir waren darauf eingestellt, einen profilierten Gegner zugelost zu bekommen. Persönlich habe ich den HSV noch nicht in Augenschein nehmen können“, erklärte Cheftrainer Walter Fritzsch, „aber das werde ich in den nächsten Wochen nachholen, um unseres Mannschaft eine entscheidende taktische Orientierung zu geben. Wer sich über Monate in der BRD-Profiliga in der Spitzengruppe befindet, muß schon viel zu bieten haben.“

Sofortige Auslieferung

Für das Gruppenspiel zur Europameisterschaft zwischen der DDR und Belgien am 7. Dezember 1974 im Leipziger Zentralstadion können noch bis zum 17. November schriftliche Kartenbestellungen aufgenommen werden. Die Adresse: BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, Friedrich-Ebert-Straße. Wie uns der BFA mitteilte, sind gegenwärtig noch Karten in allen Preisklassen (10,10 M, 8,00 M, 7,10 M, 4,10 M und 3,60 M) vorrätig. Sämtliche Bestellungen werden sofort ausgeliefert.

● **HFC CHEMIE:** Abwehrspieler Peter Müller von Chemie Leipzig, der vor Beginn der Serie zum HFC wechselte, ist nun laut Urteil der Rechtskommission des DFV ab 14. Dezember für den Hallenser Klub spielberechtigt. Torhüter Helmut Bräuer hat nach längerer Verletzungspause wieder mit leichtem Training begonnen.

Mit dem Ausgleichstor erzwingt Lok noch die Wende

Von Otto Schaefer

1. FC Lokomotive Leipzig	3	0
FC Hansa Rostock	1	0

1. FC Lok (blau-weiß): Friese (9), Gießner (6), Sekora (5), Altmann (4), Fritsche (4), Frenzel (3), Gröbner (4), Hammer (3), Lisiewicz (3), Ködtitz (3), Schubert (3) — (Im 1.–3.–3.); Trainer: Scherbaum.
 FC Hansa (weiß-blau): Schneider (8), Kaube (4), Kische (4), Ramlow (4), Märcke (3), Mischinger (3), Schillier (3), Kaube (2), ab 74. Krenz (2) — (Im 1.–3.–3.); Trainer: Werner.
 Schiedsrichterkollektiv: Röhner (P00neck), Riedel, Scheurell (beide Berlin); Zuschauer: 7000 im Leipziger Zentralstadion; Torfotos: 2:1 Kische (2), 1:1 Gröbner (32), 2:1 Frenzel (54), 3:1 Ködtitz (66).

Vor dem Anpfiff dieser für beide Kontrahenten so wichtigen Partie setzten Trainer und Offizielle des 1. FC Lok und des FC Hansa sorgenvolle Mienen auf. „Unsere Verletztenliste wird immer länger. Nach Lutz Moldt steht mir auch Dieter Kühn nicht zur Verfügung, da er an einem Bandscheibenschmerz leidet, der Punkt mit einem Gips gegossen werden“, klagte Horst Scherbaum. Und sein Kollege Heinz Werner aus Rostock erwiderte: „Wir sind ebenfalls in keiner beneidenswerten Situation.“

Freilich: Die miserable Tabellen-situation, die für den FC Hansa Rostock nun doch prekärer geworden ist, war nicht dazu angetan, Selbstvertrauen und spielerisches Format zu erhöhen. Aber die Hansaten schienen am Sonntagabend am ehesten mit dem nervlichen Ballast fertig zu werden. Sie spielten nämlich im Zentralstadion zumindest eine Stunde lang auf, als wären sie der Platzbesitzer. Mit einer klugen Konterstellung inszenierten sie aus der zahlenmäßig starken Abwehr heraus schnelle, überraschende Angriffsaktionen, veränderten sich im Mittelfeld kaum, sondern steuerten auf kürzestem Wege das Leipziger Gehäuse an.

„Wir hatten kalkuliert, daß der 1. FC Lok uns zumindest optisch überlegen ist. Aber meine Schützlinge haben sich immer wieder frei gemacht und zogen oft gefällige Kombinationen auf“, meinte Heinz Werner in der Kabine. Kisches überraschender Führungstreffer, der für Friese Bindungs-labour war, belohnte zunächst die ansprechende Leistung der Hansaten.

Der Gastgeber verstand es in der ersten Halbzeit hingegen nicht, sein artiges Spiel aufzuziehen, suchte stereotyp den Weg zum gegnerischen Tor durch die Mitte und rannte sich hier ständig fest. „Wir wirken in dieser Phase gehemmt, der frühe Rückstand lähmte uns zusätzlich“, gestand Loks junger Mittelfeldakteur Roland Hammer nach dem Spiel. Der Gastgeber konnte sich in den ersten 45 Minuten in vielen Zweikämpfen nicht behaupten, mußte zahlreiche Ballverluste wieder wettmachen und hatte daher öfter als ihm lieb war das Nachsehen.

Erst nach der Pause demonstrierten seine Jungen, daß sie in der Lage sind, angriffsfähigen Fußball zu spielen. Größeren Kopfballtor leitete praktisch die Wende zum Sieg ein. Frenzels herrliches Solo an vier Rostocker Abwehrspieler vorbei, das aus der Routinier zum 2:1 vollendete, schockierte die Gäste von der Ostseeküste endgültig. „Ich verstehe einfach nicht, wie dieses Tor fallen konnte“, ergörte sich Hansa-Trainer Dieter Schneider noch in der Kabine. Jetzt übernahm der 1. FC Lok das Kommando, triumphierte, wie der Fall steht, in den ersten 15 Minuten in vielen Zweikämpfen und ließ sich nicht mehr behaupten. Die ersten 15 Minuten des zweiten Halbzeitabschnittes spielten die Gäste nicht mehr bewußtlos. Die Gäste von der Ostsee kamen Streich spielen ließ, stoppte den Rostocker zumindest in den letzten 20 Minuten. In der Mobilisierung zusätzlicher Kräfte lag am Sonntagabend die Stärke des 1. FC Lok. Der FC Hansa hingegen mußte nennenswert erfahren, daß er nach nicht in der Lage ist, eine erfolgversprechende Konzeption bis zum Schlußpfiff durchzusetzen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Röhner hatte bei seinen Entscheidungen in dieser Nacht, aber keinesfalls übertriebenen Partien nicht immer sündige Hand.



2:1 Henning Frenzels Sololaut und Schuß im Fallen brachten die Führung. Auch Gerd Kische (Nr. 2) kann nur noch zuschauen.



Ködtitz, der Schütze des dritten Tores, im Duell mit Ramlow und Kaube (Nr. 3).

STATISTISCHE DETAILS

- Eckenverhältnis: 10:6 für den 1. FC Lok (1. Halbzeit: 5:3). Die Eckstöße wurden ausgeteilt beim 1. FC Lok von Schubert (7) und Frenzel (3); beim FC Hansa von Streich (3) und Hahn (1).
- Torgefährliche Kopfbälle: 1 für den 1. FC Lok, 1 für den FC Hansa (1. Halbzeit: 1:0). Auf das Tor köpften Gröbner (1 FC Lok) und Kaube (FC Hansa).
- Plazierte Torschüsse: 9 beim 1. FC Lok (1. Halbzeit: 5, 9 beim FC Hansa (2. Halbzeit: 4). Plaziert auf das Tor schossen: Frenzel (6:1); beim FC Hansa Streich (2:1), Kische (2:0), Hahn, Mischinger, Ramlow, Märcke und Lenz (je 1:0).
- Freistoße: 17 gegen den 1. FC Lok (1. Halbzeit: 9, 37 gegen den FC Hansa (1. Halbzeit: 17). Sie wurden verursacht: beim 1. FC Lok von Frenzel (4), Ködtitz (4), Altmann (3), Schubert (3), Gröbner (3), Hammer (3), Sekora und Fritsche (je 1); beim FC Hansa von Kische (4), Ramlow (3), Märcke (3), Hahn (3), Kaube (3), Hahn (3), Mischinger (3), Streich (3), Krenz (2), Lenz, Kehl und Schillier (je 1).
- Abseitsstellungen: 3 beim 1. FC Lok (1. Halbzeit: 1), 1 beim FC Hansa (1. Halbzeit: 0). Im Abseits standen Frenzel, Ködtitz und Schubert (alle 1. FC Lok), Lenz (FC Hansa).

Im Urteil der Trainer



Horst Scherbaum, 1. FC Lok:

„Für mich und die Mannschaft zählt in erster Linie der Doppelpunktgewinn, weil wir die beiden nächsten Meisterschaftstreffen auswärts, eines davon in Dresden, bestreiten müssen. Unser heutiger Sieg ist auf Grund der spielerischen Steigerung in der zweiten Hälfte vollauf berechtigt, auch in dieser Hinsicht. Nach der Pause begingen wir den taktischen Fehler nicht mehr, die Aktionen über die Flügel zu ver-mehrlässigen. Durch den Führungstreffer agierte die Eifel endlich gelöster, wirkte nicht so verkrampft. Der frühe Rückstand hat uns zweifellos schockiert, aber nicht aus der Bahn geworfen. Ein Lob für Altmann, der gegen Streich eine konzentrierte Leistung bot!“



Heinz Werner, FC Hansa:

„Nach Kisches herrlichem Tor mangelte es uns nicht an Gelegenheiten, den Vorsprung auszubauen. Ich glaube, daß wir insgesamt die deutlicheren Einschüfmöglichkeiten hatten, sie aber leider nicht verwerten bzw. mehrere Male an Freilaß scheiterten. Nach Loks Ausgleichstreffer bewiesen einige meiner Akteure zu wenig Nervenstärke, konnten an ihre guten Leistungen aus der ersten Halbzeit nicht mehr anknüpfen. Insgesamt sind wir wohl nicht an Loks Stärke gescheitert, weil wir unter Beweis stellten, daß wir auch auswärts gefällig operieren können. Jetzt wird es für uns allerdings schwer, vorläufiges Terrain wiederzugewinnen.“

Routine ist nur eine Seite

Wolfram Löwe, Loks schneller Flügelstürmer, humpelte in der Kabine umher. „Am Freitag wurde ich aus dem Konkurskampfs entlassen, nun geht's wieder zuhause“, freute er sich. Jetzt läßt sich Horst Scherbaum (3) mit Matsui einen weiteren routinierteren Vollstürker zu ersetzen. Das Fehlen dürfte erstrebenswerter „Kopplust“ macht den Leipziguern zu schaffen, weil auch die Umstellung in der einschüpfeligen Spielweise nur schwierig gemeistert werden konnte. Lange, weite Schläge aus der Abwehr auf einen hochaufgeschossenen kopballstarken Matou oder auf den kleineren Ködtitz sind eben unterschiedlich erfolgversprechend. Lok ist dabei, den Stülwech zu meistern. Die schnellen, wendigen Lisiewicz,

Ködtitz, Schubert bieten andere, nicht unbedingt schlechtere Möglichkeiten. „Mit Hrenzi behalten die Leipziger nur einen routinierteren Spieler, wenn auch einen überdurchschnittlichen Mittelfeldspieler.“ Die Pause läßt sich auch als „Kopplust“ markieren verstanden. „Das war ein Wagnis, das wir nicht ohne Risiko eingegangen sind“, sagt Löwe. „Aber die Spieler sind ja auch nicht so schlecht.“ (33) ist Abwehrkraft. Aus dem FC Hansa-Eil wirkt obwohl in gahlcher Krisen-Situation wie Lok (was die Tabellenlage betrifft), anfälliger, labiler. Dabei steht im Mittelfeld ein 32jähriger Schillier, im Abwehrzentrum ein 30jähriger Kaube und Lenz (26) sowie Hahn (27) im Angriff sind ja auch längst keine heurigen

Hosen mehr. Aber alle – sieht man von Lenz ab – bewähren sich nur für Pentum. Eine Führungsspielerie vermögen sie nicht zu tragen. Zur Spielerpersonifikation, sondern eben mehr als Routine. „Mit der Zeit hat Hansa ein Spiel gefunden, das anders aussieht als das, was wir im vergangenen Jahr gespielt haben“, sagt Löwe. „Aber wir müssen es nicht unbedingt lieben.“ (33) ist Abwehrkraft. Aus dem FC Hansa-Eil wirkt obwohl in gahlcher Krisen-Situation wie Lok (was die Tabellenlage betrifft), anfälliger, labiler. Dabei steht im Mittelfeld ein 32jähriger Schillier, im Abwehrzentrum ein 30jähriger Kaube und Lenz (26) sowie Hahn (27) im Angriff sind ja auch längst keine heurigen

HORST FRIEDEMANN

Sie erschöpften sich in Harmlosigkeit

Von Günter Simon

Dynamo Dresden	1 (9)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (6), Dörner (6), Helm (9), Schumuk (9), Wätzlich (6), Häfner (9), Geyer (9), Riese (9), Kretschke (9), Linemann (9), Priz (9), Priz (9), Priz (9), ab 75. Heidler (9), Kotte (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.
FC Rot-Weiß (rot): Benkert (6), Egel (6), Birke (4), Krebs (6), Meng (9), Göbel (4), ab 60. Bilsing (3), Schmidt (9), ab 60. Priz (9), Linemann (9), J. Weißhaupt (4), H. Weißhaupt (4), Schröder (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Häfner.
 Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Kulicke (Oderberg), Krause (Berlin); Zuschauer: 24 000; Tor-schützer: 1 : 9 Kretschke (97).

Was für den Auftakt zutraf, bestimmte den gesamten Verlauf der 90 Minuten: Häfners Flankenball von der Rechtsaußenposition sah un-erwartlich Kotte voll frei im Ballbesitz (7), doch aus fünf Metern (!) hob der Dresdener das Leder über den Balken. Unkonzentriert, harmlos, wenig anspruchsvoll — darin gipfelten die Aktionen beider Mannschaften.

Walter Fritschs insgeheim Befürchtungen, nach dem Weiterkommen über Dynamo Moskau das Punktspiel gegen den FC Rot-Weiß zu ver-ändern, nicht sonderlich ernst zu nehmen, be-wahrheiteten sich. Da sich die Dresdener über ihre spieltaktischen Vorteile gegenüber den Gästen im Klaren waren, an einem Sieg kaum zu zweifeln, ließen sie es sparsam, nicht im ge-wohnten Tempolicht angehen. „Ein schnelles Füh-rungsrecht fehlte, um die Nervosität, die Unruhe einzudämmen“, resümierte Fritsch nach dem Ab-bruch. Zu schleppend, zu leicht durchschaubar war das, was Häfner, Kretschke, Wätzlich, Dörner und alle fünf Stoßstürmer zu bieten hatten.

Interessant die taktische Überlegung Gerhard Bäßlers, seinen spielgestaltenden Mittelfeldspieler Lindemann gegen Häfner operieren zu lassen. („Von ihm sollte er sich lösen, um unsere Akti-ven vorteilhaft beeinflussen zu können“, so Bäß-ler.) Aber wie schon so oft in der Fußball-Praxis mangelte es dann beiden am großen Atem, Para-lysierten sie sich mehr, als ihre Mannschaften mit Ideen und verwirrenden Spielzügen zu inspie-riren.

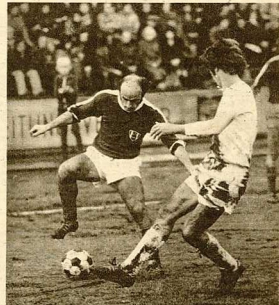
Selten sah ich in jüngster Zeit ein Treffen, in dem so viel Harmlosigkeit steckte. 11 Torchüsse (8 : 3), 11 Eckbälle (8 : 2) in 90 Minuten! Und wie unkonzentriert, wie unplaziert geschossen wurde, beweist die Tatsache, daß Boden — wenigstens seltener — und Benkert lediglich bei Flanken oder scharfen Eingaben zum Eingreifen gezwun-gen wurden.

Dynamos optischer Überlegenheit setzten die Blumenstädter eine kompromißlose Manndeckung entgegen. Sie bewährte sich, „die taktische Linie hielten wir gut ein“, erklärte Bäßler. Warum die Erfurter sich andererseits erst in der Schluß-phase, viel zu spät und auch dann noch nicht mit vollem Angriffswillen, um das Unentschieden be-zümmen, blieb unverständlich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck hatte leichtes Amtieren. Kretschkes Kopfballdruck erkannte er in der 56. Minute zu Recht nicht an, da der Abseitspfiff bereits vorher gekommen war. In drei der vier Abschieds- und Einwurfsituationen stand ihm Krause nicht gerade hilfreich zur Seite.



Kretschke hat zwar gegen den Erfurter Krebs (r.) das Nachsehen, markierte dennoch das 1:0 für die Dresdener Dynamas (Foto links). — Aus Mittelfeldakteur Schillier (l.) bot gegen Sachsenring Zwickau eine ausgezeichnete Kreische hat zwar gegen den Erfurter Krebs (r.) das



bot gegen Sachsenring Zwickau eine ausgezeichnete Kreische hat zwar gegen den Erfurter Krebs (r.) das

Auf Sparflamme nichts zu kochen

Stahl Riesa	3 (1)
1. FC Magdeburg	1 (1)

Stahl (schwarz-rot): Scharf (9), Hauptmann (6), Blaseck (9), Schult (9), Lippmann (9), Ehl (9), Runge (9), Schremmer (9), Meinert (9), Dörner (9), Paul (8) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

1. FCM (weiß-blau weiß): Schulze (9), Zapf (9), Enge (9), Abraham (9), Deeken (9), Segun (4), Raunast (7), ab 60. Oelze (9), Kohde (4), ab 88. Hermann (2), Me-wes (4), Sparwasser (9), Hoffmann (9) — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschon (Frankfurt/Oder), Bahrs (Leipzig), Ende (Halle); Zuschauer: 18 000; Tor-erfolge: 2 : 1 Sparwasser (22. 1. 1. 2 : 1 Paul (42. 56. 3 : 1 Meinert (88)).

Nun ist auch in den Meisterschaftsspielen der Siegeszug der so zielbewußt eine erfolgreiche Titelverteidigung anstrebenden Magdeburger zu Ende gegangen. Viermal hatte der 1. FCM in dieser Serie auf gegnerischem Boden gezeigt, wovon Chef auf dem Platz ist. Das Torverhältnis von 12 : 4 ist imponierend. Doch davon war am vergangenen Sonntagabend in Riesa nichts mehr zu spüren.

„Wenn schon spielerisch nicht viel zusammen-läuft, daß dann auch noch die Kampfkraft auf Sparflamme gestellt wird, das mußte enttäuschen und konnte auch nur mit einer Niederlage quittiert werden“, ärgerte sich nach dem Treffen Heinz Krügel. Und er fügte hinzu: „Dabei hatten wir eine völlig auf Sturm eingestellte Stahl-Mannschaft erwartet, aber, wenigstens was die erste Halbzeit angeht, einen harmlosen, gehemmt wirkenden Kontrahenten angetroffen, der mit einigermaßen taktischem Geschick schon zur Pause aus den Angeln zu heben gewesen war.“

Angesichts der zunächst kaum spürbaren Gegenwirkung blieben die Gäste vieles, wenn nicht alles schuldig. Sie gingen zwar nach gekommenem Zusammenwirken zwischen Hoffmann und Sparwasser, der hier seine Klasse andeutete, in Führung, aber das schien sie nur in dem Bestreben zu bestärken, es ganze Dimesal auch ohne größere

Kraftanstrengung. Jedenfalls konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, das 1:0 reichte ihnen bereits.

Den Rieseern, die zuletzt in Jena beim knappen 1:2 große Anerkennung fanden, schien die Punktspielpause nicht bekommen zu sein. Sie suchten ihren Rhythmus, fanden ihn aber nicht. Der Einzige, der von Anfang an das erwartete drangvolle Angriffsspiel demonstrierte, war Paul, der sein 100. Punkt- und Pokalspiel für Stahl mit einer besonders eindrucksvollen Partie be-streiten wollte. Enge, noch nicht wieder in Best-form, bekam ihn nicht in den Griff. Neben Paul war es noch Runge, der die Wende in dieser Be-gewegung, die eine Stunde lang kein Format be-zug, einleitete. Er erwies sich erneut als ein aus-gezeichneter Freistospezialist. Nicht nur, daß er aus diesen Standardsituationen die Treffer 2 und 3 vorbereitete, sondern er zwang Schulze auch bei anderen Gelegenheiten zu höchster Aufmerksam-keit. Und Möglichkeiten, Chancen gab es genug.

Mit dem 2:1 nach einer Stunde waren die Riese-er wie von einem Band befreit. Jetzt be-herrschten sie die Szenerie, gaben sich lockere und selbstbewußt. Nun zeigte beispielsweise Blaseck, der vorher Hoffmann meist nur mit unfairen Mitteln zu begegnen wußte, daß er auch spiele-riische Mittel einzusetzen weiß. „Bis zum 1:1 war ich unzufrieden“, bekannte nachher Günter Guttmann. „Als wir dann in Führung gingen, bewies auch unsere Mannschaft, daß wir weiter gereift sind, nicht mehr nur kraftpaßt um die Punkte zu ringen brauchen.“

Daß sich die Rieseer noch zu einer respekta-blen Leistung aufrufen konnten, ging aber vor allem auf das Konto der Magdeburger.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die zerfahrenen 90 Minuten forderten von Kirschon vollste Kon-zentration. Es sprach für ihn, daß es das Spiel nicht aus der Hand verlor. Bauschäfers Ein-greifen von Anfang an wäre noch wirkungsvoller gewesen. **ROLF GABRIEL**

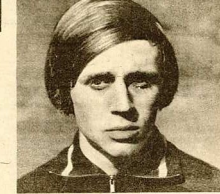
SPIELER

„Er besaß von Beginn an den richtigen kämpferischen Nerv, um die Deckung des 1. FCM in Verlegenheit zu bringen“, lobte Stahl-Trainer Günter Guttmann die hervorragende Leistung des 29jährigen Linksaußen Lother Paul. Mit zwei Treffern sorgte er zugleich in seinem 100. Punkt- und Pokalspiel, das er für die Stahlwerker seit 1970 bestrift, für den hochverdienten 3 : 1-Erfolg über den bislang noch ungeschlagenen Meister.



DES TAGES

Wöhe, wenn das kleine Leichtgewicht am Wismut-Flügel, der antrittsschnelle Jürgen Eicher, ins Laufen kommt. „Denn wirbeln er jede Abwehr ganz gehobig durcheinander“, freute sich Wismut-Trainer Bringfried Müller über die Leistungssteigerung des 23jährigen (1,72 m groß, nur 58 kg schwer) nach dem Wechsel. Sein Anshlußtreffer zum 2 : 3 löste das große Aufbegehren der Ergblitzer gegen die drohende Niederlage aus.



FC Dynamo Dresden in der nächsten

Vom Nervenkitzel unbeeindruckt: Kotte

Von Dieter Buchspieß

Beim abendlichen Bankett im „Rossija“ äußerte Alexej Chomitsch den Wunsch, einige Worte mit Schlußmann Klaus Boden wechseln zu können. Wenig später ließ der nach wie vor ungemein populäre und auf Schritt und Tritt von Autogrammjäger regerrecht belagerte Exnationaltorhüter von Dynamo Moskau durchblicken, welchen Zweck er damit verfolgt hatte. „Obgleich der Dresdner beim Elfmeterschießen keinen Ball parieren konnte, war es doch in entscheidendem Maße auf ihn zurückzuführen, daß zwei so erfahrene Schützen wie Bassalajew und Dolmatow nerrlich kapitulierten.“ Ehrlichen Herzens gestand Boden seine große innere Erregung und ein durchaus verständliches Maß an Unsicherheit vor dieser Bewährungsprobe zu später Stunde. Pilguz und ich waren gleichermaßen davon betroffen, da wir keinerlei Kenntnis über Gewohnheiten und Stärken jener fünf Spieler besaßen, die zur Verwindung antraten. Wir mußten uns also beide in erster Linie auf unseren Instinkt verlassen. Ungeachtet dessen war der Vorteil der Moskauer Elf jedoch offensichtlich: Wie oft konnte sie sich in die zurückliegenden Jahre in der Meisterschaft beim Elfmeterduell erproben? Erfahrungswerte dieser Art zählten allerdings nicht, als der ungarische FIFA-Referee Sandor Petri für Jewruschichin das Signal gab, den hochdramatischen Reigen zu eröffnen!

Seelenruhig im Mittelkreis postiert, schien ein Akteur von all dem völlig unbeeindruckt, was sich unter lautstarker Anteilnahme der Zuschauer ringsherum vollzog: Peter Kotte. Klaus Bodens Hinweis vor dem letzten Schuß nahm er ebenso gelassen hin wie den Zuruf von Mannschaftsführer Gerhard Prautzsch, das Leder wie alle vorher angetretenen Dresdner Spieler unter allen Umständen scharf zu schlagen. Der 20-jährige Stürmer war sich seiner Sache sicher — Pilguz hingegen griff sich mit beiden Händen konsterniert an seinen Kopf. „Die Kaltblütigkeit, mit der unser Gegner die Chance beim Schopfe packte, überraschte mich“, meinte Dynamos Cheftrainer Gawriil Katschalin enttäuscht. Dolmatow benötigte aufmunternde Worte, um sich in der Kabine allmählich wieder zu fangen. „Auf dem weichen Geläuf rutschte das linke Standbein weg — es genügte, um das Ziel um wenige Zentimeter zu verfehlen.“ Moskaus Mittelfeldspieler war untröstlich — wer verblühte es ihm!

Jubel und Begeisterung über diesen zweifellos glücklich errungenen Sieg drängten zunächst eine Frage in den Hintergrund, die mit dem entsprechenden Abstand zu den Geschehnissen später dann jedoch nicht nur einmal in die Debatte geworfen wurde. Hätte sich Dynamo Dresden diesen Nervenkitzel nicht ersparen können? „Selbst in der Freude gilt es Sachlichkeit zu wahren, und

deshalb kann die Antwort nur ausfallen: Nach vielversprechendem Start blieb meine Eif, was Sicherheit im Kombinationsspiel, geschicktes Lösen aus der Abwehr und Durchschlagskraft im Angriff anbelangt, einiges schuldig. Sie setzte das Konzept erst nach dem Wechsel so um, wie ich es kalkuliert hatte.“ Cheftrainer Walter Fritzsche berücksichtigte bei diesem kritischen Urteil, daß

● Häfner maximal 50 Prozent jener hervorragenden spielerischen Verfassung erreichte, die beim Hinspiel für eine über weite Strecken souveräne Spielführung des Gastgebers gesorgt hatte. „Die Fehlerquote im Abspiel lag zu hoch“, urteilte Delegationsleiter Hugo Hermann zu Recht.

● Kreische bei allem anerkanntenswerten läuferischen Bemühen nicht jene Dynamik ausstrahlte, die ihm für die Dresdner so ungemein wertvoll macht. „Der offensivfreudige Petruschin engte seinen Aktionsradius stark ein“, kommentierte Assistententrainer Wolfgang Oeser.

● Richter, Riedel und zunächst auch Kotte kehrte Mittel fanden, um sich der harten, kompromißlosen Deckungsarbeit von Bassalajew, Nikulin und Sykow zu entziehen. „Ausruck dessen war, daß wir in den ersten 45 Minuten lediglich eine Formlosigkeit durch Dörner herauspielen“, bemerkte Vorsitzender Wolfgang Hänel dazu.

Die Last der Verantwortung ruhte diesmal in wesentlich stärkerem Maße als gewöhnlich auf den Schultern von Schmuick und Helm, die unter Dörners kluger Regie ihr Pensum in glänzendem Stil absolvierten. „Auf Fawlenkos gefürchtete Sprung- und Schnellkraft war ich vorbereitet, er sollte mir kein Schnippen schlagen.“ Wie schon in Dresden, so parierte Udo Schmuick die einsetzenden Attacken seines kopfbalstarken Kontrahenten (der vier Tore in den letzten beiden Punktspielen erzielte) mit stoischer Gelassenheit. Auch Helm zeigte sich nicht im geringsten darin überfordert, einen so bewegungsfreudigen und finterreichen Mann wie Jewruschichin zu stoppen. „Der unberechenbare Boden stellte da erhöhte Anforderungen“, schätzte der Linksverteidiger ein. Er bereitete Helm allerdings keine Sorgen!

Über die kämpferische Haltung und oft verbissene Zweikampfführung hinaus (Wätzlich gegen Kurnjennin) fand Dynamo mit fortschreitender Zeit zwar besser den Faden, doch restlos überzeugend wirkte die Elf dabei keinesfalls. Holdlers Einwechslung mobilisierte die Elbestädter noch einmal, so daß die zusätzliche Spielzeit von 30 Minuten bereits die Hoffnungen auf ein weiteres Vordringen nährten. Wir restrierten es mit aller Genußtun: Dynamo fand zu sich selbst, als es um alles ging. Der verdiente Lohn blieb der Elf schließlich nicht versagt!



Zu unserer Bilderseite um dem Moskauer Dynamo-Stadion: Oben: Dörner klärt gegen den anstürmenden Kurnjennin. Links sichern Schmuick und Geyer, rechts Wätzlich und Häfner. Die Leiste darunter hält die entscheidenden Momente beim Elfmeterschießen fest. Dolmatow greift sich fassungslos an den Kopf, nachdem er den Ball am linken Standbein vorbei ins Auge gezeugen hat. Ohne jegliche Anzeichen von Nervosität legt sich hingegen Kotte dem Ball zurecht und überwindet Nationaltorhüter Pilguz mit scharfem und platzierendem Schuß. Es ist geschadft — die Dresdner Dynamo-Spieler liegen sich unmittelbar darauf in den Armen!



Fotos: Chomitsch

Im Achteffinale am 27. November und 7. Dezember
 Ajax Amsterdam oder FC Antwerpen—Prag-Turin, S. Mönchengladbach—Real Saragosa, Dukla Jugra-FC Twente
 Die zuerst genannten Mannschaften können sich zunächst

DIE STATISTIK

● Rückspiel in der 2. Runde des UEFA-Pokals: Dynamo Moskau—Dynamo Dresden 1:0 (1:0, 1:0) nach Verlängerung, Elfmeterschießen 3:4.

Dynamo Moskau (blau): Pilguz, Dolbosnowow, Bassalajew, Nikulin, Sykow, Petruschin (ab 87. Petruschin), Dolmatow, Machowitschow, Kurnjennin (ab 115. Jakubik), Pawlenko, Jewruschichin — (im 1—3—3—3); Trainer: Katschalin.

Dynamo Dresden (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Helm, Schmuick, Wätzlich, Häfner, Geyer, Kreische, Kotte, Riedel (ab 115. Sachse), Richter

(ab 72. Heldler) — (im 1—3—3—3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Petri, Teicher, Györi (alte Ungarn); Zuschauer: 10 000 am Mittwoch unter Fullhouse im Moskauer Dynamo-Stadion; Torschütze: 1:0 Kurnjennin (28.). Die Elfmeterscheidung: Jewruschichin verwandelt — 1:0. Wätzlich verwandelt — 1:1. Jakubik verwandelt — 2:1. Dörner verwandelt — 2:1. Machowitschow verwandelt — 3:2. Kreische verwandelt — 3:3. Bassalajew schießt über das Tor — 3:3. Sachse trifft die Latteoberkante — 3:3. Dolmatow zieht den Ball links am Tor vorbei — 3:3. Kotte verwandelt — 3:4.

Runde - Gegner ist der Hamburger SV



Spielszenen aus 1. FC Magdeburg gegen Bayern München. Unten: Müller, Schwarzenbeck stoppen Sparwasser. Oben: Meier hängt den Ball vor Mewes (links Sparwasser, Kapellmann, Raugust).

Fotos: Beyer, Käpfermann



er treffen aufeinander:

SC Neapel-Bank Ostrava, Partizan Belgrad-1. FC Köln, Borussia ost, Derby County-Velex Mostar, FC Amsterdam-Fortuna Düsseldorf. st auf den Heimvorteil stützen.

Im Kampf keine Linie gefunden

Von Günter Simon

Es bedarf sicherlich nicht viel Phantasie, sich vorzustellen, welche Gedanken Spieler wie Trainer unseres Meisters am letzten Mittwoch, zu vormitternächtlicher Stunde, bewegten, was in ihren Köpfen vorging. EC-II-Gewinner vor nur sechs Monaten in Rotterdam! Tabellenführer in der neuen Saison! Auf den Spuren eines neuen Höhenfluges! Und nun, in alle Ambitionen hinein, die dem EC I galten, das frühzeitige Ausscheiden.

Doch weil jede Art von Sentimentalität nicht in die Welt des Fußballs gehört, sie allein den Blick für die Realitäten trübt, setzte Heinz Krügel sofort die richtigen, sachlich-kritischen, wohlhabewogenen Akzente: **„Wir gaben gegen einen adiabaren Kontrahenten alles, wozu wir mit dieser Mannschaft in der Lage waren!“**

Darin steckte sehr wohl die Gewöhnheit, den in Bestbesetzung angeordneten Bayern mit fünf Weltmeistern (Beckenbauer 96 A, Müller 62, Meier 58, Schwarzenbeck 31, Hoess 28), drei weiteren BRD-Auswahlspielern (Kapellmann 4, Roth 4, Wunder 1) sowie dem Dänen Hansen (22 A) einen Neunzig-Minuten-Kampf auf Biegen und Brechen liefern zu können. Aber auch schon die Erkenntnis, vornehmlich durch einen hohen Aufwand an Willensqualitäten, Einsatz und Ehrgeiz spieltechnische Nachteile weitestgehend zu überspielen.

Wie schwer Tylls und Pommerekes Fehlen die Krügel-Zif belastete, drückte Trainer Günter Konzack aus: **„Zwei spieltellente Regisseure ihrer Klasse zu ersetzen, war unmöglich!“**

In grauen Vorzeiten wie im modernen Fußball bestand und besteht ein Kausalzusammenhang zwischen Teamwork und Aufgabenteilung. Ist er gewährleistet, und bei den Gästen waren die Rollen von Spielgestaltern und Zubringern klar abgegrenzt, existiert eine Synthese von konstruktiven wie abwehrorientierten, von regieführenden wie deckungsstarken Akteuren, ist Sicherheits- und Angriffsfußball zugleich relativ unproblematisch. **„Wir waren uns im klaren darüber, nicht nur einer Kontertaktik vertrauen zu können. Deshalb griffen wir streckenweise auch mit drei Stürmern an“**, begründete Udo Lattek die taktische Konzeption seiner Elf.

Dafür boten Hoess, Wunder und Müller genügend Garantien. Ihre Torgefährlichkeit erhöhte sich zwangsläufig durch das erhöhte Risiko, das der 1. FC durch den 0:2-Rückstand, durch die totale Offensive eingehen mußte. Selbst wenn bei den Bayern nicht alle Akteure Bestform erreichten, Becken-

bauer, Hoess, Hansen, Kapellmann und Müller glichen das durch ihr individuelles Steigerungsvermögen sofort aus. Das war die eine Seite der Medaille. Die andere? Die Art, der Bayern, einfachste Regeln der Höflichkeit, der ihnen entgegengebrachten Gastfreundschaft, sowohl von selten des gastgebenden 1. FCM als auch der Interhotel-Direktion, mit einem arroganten Affront zu negieren und sich als anfängliche „Bus-Überdeck-Selbstverpfleger“ zu produzieren, war in der Tat von überheblicher Unverschämtheit.

Einen Ausweg aus dem Dilemma, auf Tyll und Pommereke verzichten zu müssen, suchten die Elbestädter durch pausenlosen „temposcharfen“ Druckfußball. Darin gingen sie auf, darin erschöpften sie sich allerdings auch. Bei aller technischen Veranlagung von Raugust und Kohde, weder sie noch der ebenfalls gestartete Mewes und Seguin bildeten einen Mittelfeldreihe, die zum einen für spielkulturellen Zuschnitt in der Offensive sowie zum anderen für eine resolute erste Abwehrreihe sorgten.

Sparwasser, der wohl einer seiner besten Klubspiele bot, und Hoffmann mangelte es an Unterstützung. Der kombinationssichere, präzise Übergang aus dem Mittelfeld in den Angriff blieb Fehlanzeige, weil das respektlose Anstürmen unseres Meisters schließlich nur in einer kämpferischen Zuspitzung gipfelte, die halt nur selten zum Erfolg führt. Zur hochverdienten Resultatverkürzung reichte sie wohl, zu mehr nicht.

Wer einen Vorwurf aus der taktischen Anlage des 1. FCM konstruieren will, möchs es tun. Wir sind frei davon. Wahrscheinlich gibt es Argumente dafür, daß zwei Stößtürme bei aller Anerkennung ihrer Leistungen in überwiegend dem Maße ein zu strapazieren, erschöpfenden Kampf gegen zahlenmäßig überlegene Deckungsreihen zu absolvieren haben (siehe unser jüngstes Schottland-Länderspiel in Glasgow, siehe auch Jenas 1:3-4-2-Variante in Lissabon gegen Benfica). Da jedoch mit den Besetzungsproblemen zugleich die Grenzen der spielerischen Entfaltungsmöglichkeiten klar abgesteckt waren, Befehlslosungen nicht zum leistungsfördernden Klima des Europapokals gehören, fielen die Würfel zugunsten der Bayern.

Da braucht es auch keiner Diskussion darüber, daß Seguin (7), Hoffmann (34, 67) und Sparwasser (57) durchaus noch drei, vier Chancen zu möglichen Torerfolgen besaßen. Mit dem Ausscheiden der Männer um Kapitän Manfred Zapf (**„Wir haben aufopferungsvoll gekämpft, doch die Bayern bewiesen ihre größere Reife.“**) kommt auch ihnen nur mehr statistischer Wert zu.

Die STATISTIK

● **EC I, Rückspiel 2. Runde:**
1. FC Magdeburg-FC Bayern München 1:2 (0:1)

1. FCM (weiß-weißblau): Schulte, Zapf, Enge, Abraham, Decker, Raugust, Seguin, Mewes, Kohde, Sparwasser, Hoffmann — (im 1-3-4-3): Trainer: Krügel.
FC Bayern (rot): Meier, Beckenbauer,

Hansen, Schwarzenbeck, Kapellmann, Zobel, Roth, Dürnberger, Hoess, Müller, Wunder — (im 1-3-3-3): Trainer: Lattek.

Schiedsrichterkollektiv: Linemeyer, Dolzal, Jungwirth (alle Ostereich); Zuschauer: 35 000 am vergangenen Mittwochabend im Magdeburger Ernst-Dorow-Stadion unter Flutlicht. Fortleger: 9: 1, 9: 2 Müller (21, 54), 1:2 Sparwasser (68).



Museum platzt aus den Nähten

Im Herzen Lissabons hat Benfica sein Domizil • Sammlung von fast 7000 Pokalen

Rua do Jardim de Regedor, eine unsehbare Gasse im pulsierenden Zentrum Lissabons. In ihr ein noch unsehbarer zweistöckiger Haus. Doch bei dessen Anblick begannen die Augen der Fußballfans ganz Portugals zu leuchten. Hier hat der 1909 gegründete Benfica-

Klub sein Domizil. Die Zahl von 500 Mitgliedern spricht eine mehr als beseelte Sprache. Der Ruf der „Adler“, dessen Symbol nachts von den vier Fluchtlampen des „Estadio da Luz“, dem „Stadion des Lichts“, getragen allerdings fast nur die Fußballer des zweifachen Europacupgewinners in alle Welt. Und weiter zu später Stunde im Stadion aufkreuz, kann ohne weiteres erleben, wie Hockeyspieler bis um 22 Uhr ihr Training absolvieren. Portugiesische Zeitverhältnisse!

Doch zurück zur Rua und zum Benfica-Klub. Während sich im Erdgeschoss die Fans nach den Billets drängeln, sind im ersten Stock die sechs Billards zu morgendlicher

Stunde noch verlost. Am Nachmittag sieht es dann dort allerdings anders aus. Bei einem Spielen am Billard, bei Umarmungen von Kaffee und Tabak, treffen sich die Anhänger, um die vergangenen Spiele zu diskutieren. Und es bietet die Chancen für die neue zu spekulieren, die neuesten Botschaften über die Form, über Verletzungen oder andere Angelegenheiten der Spiele.

Eine Wendeltreppe führt zum Benfica-Schrein. Beim Anblick von sozial Silber- oder versilberten Pokalen ein weiches Lächeln in die Augen. Vor 35 Jahren begann Benfica mit dem Aufbau eines „Museums“. Doch inzwischen wurde der einst benutzte Raum für

die statliche Sammlung zu klein. Vor drei Jahren kam deshalb ein weiterer, eine frühere Turnhalle, dazu. Rund 7000 Pokale registriert die Sammlung, darunter 23 portugiesische Championspokale der Fußballer. Aber auch Reliquien großer Benfica-Stars haben hier ihren Platz gefunden. Die Stutzen von Coluna und Eusebio, die sie 1962 bei der Weltmeisterschaft in England trugen, die Schuhe von Cavem. Stolz der Sammlung sind allerdings die beiden Europapokale. „Es wird Zeit, daß wieder einmal ein neuer hinzukommt“, bemerkte der Leiter der Ausstellung mit einem Augenzwinkern. Ob es Benfica gelingt? Momentan sieht es nicht so aus. J.N.

Benficas neues Gesicht?

● FCII. Rückspiel 2. Runde: Benfica Lissabon-FC Carl Zeiss Jena 0:0

Benfica (weiß-ro): Bento, Humberto, Malta da Silva, Barros, Artur, Toni, Eusebio, ab 78: Jaime Graca, Martins, Nuno Batista, ab 86: Simoes, Moimhos - (tm 1-3-3): Trainer: Pavic.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Stein, Brauer, Weise, Göhr, Kurjuweit, Schlüter, Irmischer, Geobel, Ducky, Schumann, ab 78: Kunze - (tm 1-3-2): Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Patrigne Davies, Schöly (alte England); Zuschauer: 50 000 am vergangenen Mittwochabend im „Estadio da Luz“, Lissabon.

Die Lissaboner Fachzeitschrift „A Bola“ staunte: „Dieses Gesicht von Benfica war uns unbekannt.“ Damit ist die überraschende Taktik der „Adler“ treffend charakterisiert. Nicht mit einer stämmischen Offensive, wie sie Benfica sonst auf eigenem Gelände eigen ist, sondern mit einer vorsichtigen Abwartetaktik, auf das Nene-Tor in Jena bauend, suchte der Gastgeber den Weg in die nächste Runde. „Es war ein Spiel der Taktik, es war auch Jenas Kapitän Rainer Schlüter.“

Mit einem klugen Deckungskonzept hatte der FC Carl Zeiss dem portugiesischen Rekordmeister bereitszeitig den Wind aus den Segeln genommen. Moimhos gegen Brauer, Eusebio gegen Kurjuweit, Toni gegen Geobel erzielten kaum nennenswerte Wirkung, sieht man einmal von zwei gefährlichen Schüssen Eusebios ab (10., 15.), als Kurjuweit mit einer Knöchelverletzung gerade am Spielfeldrand, behandelt werden mußte. Zudem stand mit Grapenthin

ein Sicherheit verleihender, reaktionsschneller Schlußmann im Gehäuse, der seine größten Taten in der zweiten Halbzeit bei Durchbrüchen von Nene (80.) und Moimhos (89.) vollbracht. „Es war erstaunlich, wie sicher wir den Benfica-Angriff beherrschten“, wundert sich Libero Helmut Stein, der sich während einige waghalsige Einlagen gestattete.

„Zur Pause wie ich noch einmal darauf hin, schneller auf Angriff umzuschalten, um mehr Möglichkeiten zu erspielen“, wiederholte Trainer Hans Meyer später noch einmal seine Passwörter. „Es gelang uns aber nicht wie gewünscht“, gestand Rainer Schlüter, zusammen mit Irmischer ein bemerkenswertes Pensum absolvierend. Vor der Pause resultierten zwei Chancen für Stein (7.) und Schumann (44.) aus Standard-situationen, nach dem Wechsel drohte Benfica Gefahr bei einem Solo von Ducky (58.), bei Hinterhals-schüssen von Irmischer (63., 72.), die kurz knapp vorbeigifften. Das war zu wenig, um die von Humberto bestens organisierte Deckung, aus der noch Artur herausragt, ernsthaft in Bedrängnis zu bringen. „Jena hätte aggressiver spielen müssen, denn es mußte ja Tore erzielen“, bemerkte Benficas jugoslawischer Trainer Milorad Pavic.

Doch dazu blieb unser Pokalsieger, durch den Ausfall Vogels ohnehin geschwächt, im Angriff zu sehr unter seinen Möglichkeiten. Schumanns und Duckyes Zweikampferfolge blieben gering, Schlüter und Irmischer

waren zwar oft in Ballbesitz, fanden die Fortsetzung aber zumeist nur im Querspiel. Kurjuweits und Weises Offensivkraft auch zu schwach, zumal ihnen auffällige technische Fehler unterliefen.

Die Schlußviertelstunde der Saalestädter schüttelte den Benfica-Endlich einmal durch. Pitzlich versuchte sich auch Humberto im Kernschlagen, zog Nervosität in die Reihen der Lissaboner ein. „Wir mußten noch einmal bangen“, stand Libero Humberto. Die internationale Erfahrung - Ballhalten, Zeitverzögerungen im Zweikampf förmlich den Cling suchend - bewahrte Benfica allerdings vor größeren Unannehmlichkeiten. Den Jenern lief die Zeit und damit die nächste Runde förmlich davon. Sicherheit ist es möglich, darüber polemisieren, ob die taktische Marschroute nicht zu spät verändert wurde, aber auch in „Mundo Desportivos“ wurde die Frage rhetorisch gestellt: „Wie wäre das Spiel wohl ausgefallen, hätte ich nicht stärker der Offensive gewidmet, so wie in den letzten Minuten?“, hieß es dort.

„Natürlich ist es bitter, ohne Niederlage gegen eine europäische Spitzenmannschaft, wie es Benfica noch immer ist, ausscheiden zu müssen. Darüber kann man auch ein 0:0 in Lissabon nicht hinwegtristen“, resümierte Hans Meyer. Positiv zu werten bleibt, daß unser Pokalsieger in Portugal eine gute Visitenkarte hinterließ. „Der Weg ins Viertelfinale, das spricht für Jena, fiel uns schwerer, als wir es selbst erwartet hatten“, so Eusebio.

JÜRGEN NÖLDNER



Sparwasser Tor zum 1:2 gegen Bayern München in drei Phasen. Den von Hoffmann aus die Latentenkernte geschossen. Ball verwendet der Magdeburger Nationalspieler blitzschnell, Malers Reaktion kommt zu spät. Fotos: Olm

Nur vier konnten das Blatt noch wenden

Die Rückspiele der zweiten Runde der europäischen Pokalwettbewerbe

● CUP DER LANDESMESTER

● Olympiakos Piräus-HSC Anderlecht 3:0 (2:0); erstes Spiel 1:5; Torfolge: 2:0 Galakos (16:2), 3:0 Galakos (23); 3:0 Pindos (45:2).

● FC Barcelona-Peyronod Rotterdam 2:0 (2:0); erstes Spiel 4:2; Torfolge: 1:0 Rexach (36:2), 2:0 Rexach (33:2); 3:0 Rexach (71:5).

● Amdenbürg FF-HJK Helsinki 1:0 (0:0); erstes Spiel 3:0; Torschütze: Vilmiqvist (58:3).

● Leeds United-Dossa United 3:0 (1:0); erstes Spiel 2:1; Torfolge: 1:0 McQueen (28:2), 2:0 Iremonger (44:2), 3:0 McQueen (63:2).

● Penarbeha Istanbul-Ruch Chorzow 1:0 (0:0); erstes Spiel 1:1; Torfolge: 1:0 Kolpac (15:2); 2:0 Benlier (43:3).

● AS St. Etienne-Hajduk Split 4:1 (0:1); Verlet. (2:0); erstes Spiel 1:1; Torfolge: 1:0 Larque (27:2), 2:0 Bertra (57:2), 3:0 Jovanovic (66:1); 4:0 Hatanji (81:2); 5:0 Trianatoski (81:2); 6:0 Trianatoski (105:2).

● Ararat Jerawan-Celtic Cork 5:0 (1:0); erstes Spiel 2:1; Torfolge: 1:0 Paganjan (28:2), 2:0 Saratsanjan (44:2); 3:0 Ischojan (62:4), 4:0 Paganjan (67:3), 5:0 Andrianjan (74:4).

● CUP DER POKALSIEGER

● Dynamo Kiev-Eintracht Frankfurt/Main 2:1 (2:0); erstes Spiel 3:2; Torfolge: 1:0 Onistchenko (1:1), 2:0 Onistchenko (38:2); 3:1 Reschko (47:2), Selistchenko (58:2).

● Ferencvaros Budapest-FC Liverpool 1:0 (0:0); erstes Spiel 1:1; Torfolge: 1:0 Burasarp-Dundee United 3:0 (1:0); erstes Spiel 0:0; Torschütze: (58:2).

● Borussia Dortmund-Borussia Mönchengladbach 5:1 (3:0); erstes Spiel 6:1; Torfolge: 1:0 Pflügovic (4:1), 2:0 Raskovic (6:3), 3:0 Sestic (24:4), 4:0 Raskovic (37:3), 5:0 Savic (63:3); 6:1 Raskovic (67:3).

● Austria-WAC Wien-Rapid Madrid 2:2

(1:1); erstes Spiel 0:3; Torfolge: 0:1 Roberto Martinez...; 1:2 (1:1); erstes Spiel 0:1; Torfolge: 1:0 Serbanic (14:1), Poulstrafrod (21:1), Kälte (46:1), 2:0 Björnmoose (54:1).

● Velez Mostar-Rapit Wien 1:0 (1:0); erstes Spiel 1:1; Torschütze: 1:0 Björnmoose (44:4).

● FC Portladden-Partizan Belgrad 1:1 (0:0); erstes Spiel 2:5; Torfolge: 1:0 Malcolm (28:1), 1:1 Todorovic (62:1).

● FC Amsterdam-Internationale Mailand 0:0; erstes Spiel 2:1; (1:0); erstes Spiel 2:5; Neapel 0:1 (0:1); erstes Spiel 1:1; Torschütze: 0:1 Braglia (15:2).

● Juventus Turin-Hibernian Edinburgh 4:0 (1:0); erstes Spiel 4:2; Torfolge: 1:0 Eusebio (16:2), 2:0 Eusebio (23:2), 3:0 Alfaini (74:4), 4:0 Anastasi (89:2).

● RWD Molenbeek-FC Twente 1:0 (0:0); erstes Spiel 1:2; Torschütze: Zulemana (58:3).

● Real Saragossa-Grasshoppers Zürich 5:0 (2:0); erstes Spiel 1:2; Torfolge: 1:0 Rubal (10:3), 2:0 Rubal (24:3), 3:0 Rubal (66:4), 4:0 Ohnauer (72: Selbster), 5:0 Rico (83:2).

● FC Antwerpen-Deby County 2:2 (1:0); Elfmeterschießen 6:7; erstes Spiel 2:2; Torfolge: 1:0 Luis (54:1), 2:0 Rico (64:1), 3:0 Hector (67:2), 4:0 Luis (75:1).

● FC Antwerpen-Ajax Amsterdam findet erst am 13. statt; erstes Spiel 0:1.

Diesen Aufschwung könnt ihr auch mit Treffer einmünzen

Manfred Binkowski: DDR-Junioren beherrschen die Bulgaren in beiden Länderspielen ziemlich souverän / Trotz spielerischer Steigerung gelang in Schwedt nur ein 1 : 1 / Bloch zweifacher Torschütze

Frankfurt (Oder) – vor leider nur 300 Zuschauern – im Schwedt erlebten am Freitagabend und am Sonntagnachmittag zwei recht gelungene Auftritte unserer Juniorenauswahl. Die Jungen um Kapitän Mann trumpten bei dem Male sehr selbstbewußt auf und drängten die Vertretung des dreifachen UEFA-Turniersiegers (1959, 1969 und 1974) in eine recht bescheidene Rolle. Es mag zwar paradox klingen, aber bei 1 : 1 am Sonntag boten die Gastgeber gegen die gut eingestellten und konsequent deckenden Bulgaren eine wesentlich bessere spielerische Leistung als beim 3 : 0. Zwei Tage zuvor hatten sie schon in Frankfurt klar das Geschehen bestimmt, den Gästen kaum Entfaltungsmöglichkeiten gegeben. In Schwedt spielten sie noch bestrebtlich zwingender auf.

Aus einer sicheren Abwehr heraus, in der Mann, Trieff, Bloch und Möckel einen guten Eindruck hinterließen, sich sorgfältig abgestimmt (in die Angriffsaktionen einschalteten, wurde immer wieder das generische Gehäuse bedrängt. Nachtwelt als umsichtiger Regisseur sowie die schwung-

vollen Grünung und Ifarth stellten die Gästebewehr ständig vor neue Rätsel. Doch bei allem Eifer und Angriffsschwung war leider nicht zu übersehen, daß es noch einige Schwächen in der Verwertung der Chancen gibt. Während sie am Freitag die herausgespielten Möglichkeiten resolut nutzen, taten sich heute in dieser Hinsicht einige Mängel auf“, sagte Trainer Werner Basel (Dr. Krause weit gegenwärtig zu einem Weiterbildungslehrgang).

So blieb die gute spielerische Leistung, die mehrfach den Beifall der 2000 Schwedter Zuschauer erntete, lange Zeit unbelohnt. Pingel vergab in aussichtsreicher Position (24.), Ifarth, Koptball hielt der Pfosten auf (28.), und Grünung wurde nach einem herrlichen Dribbling wenige Meter vor dem Tor in günstiger Stellung für einen Schuß gefußt, aber der Pfiff des ansonsten beide Male sehr gut amtierenden polnischen Unparteiischen Piotrowicz blieb aus (33.).

Nach knapp einer Stunde brach der Rostocker Bloch dann endlich den Bann. Hatte er am Freitag mit einem schönen 20-Meter-Schuß für den 3 : 0-Endstand gesorgt, so verwandelte er diesmal eine malgerichte Flanke von Nachtwelt überlegt mit dem Kopf (65.). Dieses hochverdiente Führungstor legte weitere Reserven frei. Unsere Mannschaft spielte nun gelöster, zwingender auf, so daß sich das Geschehen fast ausnahmslos in der gegnerischen Hälfte zutrug. „Da alle Jungen den Gegner schon frühzeitig störten, ihn so überhaupt nicht ins Spiel kommen ließ“, wurde im Gespräch mit dem diesjährig debütierten, zum Trainer Werner Basel sein Fazit. Der einzige Mangel bestand darin, daß ein weiterer Treffer ausbleibt, der die Fronten endgültig geklärt hätte. Aber trotz des nur knap-



Der Blondschopf Nachtwelt vom HFC Chemie gewinnt ein Kopfballduell, doch streicht der Ball knapp über die Latte des Gästetors. Aus dem Juniorenländerspiel DDR-Bulgarien in Frankfurt (Oder). Foto: Mausolf

pen Vorsprung war die Szenerie so eindeutig, daß wohl niemand unter den 2000 an einem erneuten Erfolg der DDR-Junioren zweifelte. Diese Auffassung hatte sich aber leider wohl auch bei einigen Aktiven eines geschlossenen So kamen die Gäste fast mit dem Schlußpfiff durch einen herrlichen 20-Meter-Schuß ihres völlig ungedeckten Kapitäns Manolow, der im Mai dieses Jahres in Schweden zum Aufgebot des UEFA-Turniersiegers Bulgarien gehörte, zum Ausgleich. Das war der einzige Schönheitsfehler dieser beiden, sonst recht zufriedenstellenden Vorstellungen unserer Junioren-Auswahl.

JUNIOREN OBERLIGA

Viermal siegen Gastmannschaften

● **Dynamo Dresden**
FC Rot-Weiß
Erfurt 1 : 1 (0 : 0)

Dynamo: Dittrich, Reuter, Winczek, Döschner, Gehmlich, Vorweg, Pfeil, Ziemann, Noack, Heintze (1 Blesold), Stimpel (Gärtner), Gärtners.
Trainer: Kresse.

FC Rot-Weiß: Hahn, Heber, Lindt, Appelt, Böhm, Fey (Tauber), Schwarzer (1), Kuchenbecker, Rustler, Hofmann (Heur), Hornig.

Trainer: Kreuter.

Schiedsrichter: Kießling.

● **Stahl Riesa** – FC
Magdeburg 0 : 1 (0 : 0)

Stahl: Keller, Genschur, Lippmann, Wolf, Zickler, Werner, Kuhn, Oppitz, Lant, Garsde, Junge; Übungsleiter: Böhme.

1. FCM: Bahra, Berger, Fischbach, Staßfurt, Säuberlich, Schilling, Grosz, Randle, Giffel, Leinart, Franke.

Trainer: Stöcker.

Schiedsrichter: Berger (Frankenthal).

● **1. FC Lok Leipzig**
gegen FC Hansa
Rostock 2 : 1 (1 : 0)

1. FC Lok: Jacob, S. Richter, F. Richter, Reinhold, Fritschel, Friederichs (Kröber), Liebers (1), Dennstedt, Elrhorn (1), Teubel, Kühne; Trainer: Joerk.

FC Hansa: Aul, Maron, Uteß, Adam, Duwel, Schulz, Jahrom, Frenkel, Handtke (1), Spandoff, Köhler; Trainer: Pöhl.

Schiedsrichter: Löffler (Leipzig).

● **Wismut Aue** gegen
Sachsenring Zwickau
0 : 2 (0 : 1)

Wismut: Wolf, Lammell, Wendler, Stiller, Glaser, Lippold, Rubhe, Leuschke, Hübner, Cölsitz, Mothes, Hecker (Kreuzel); Übungsleiter: Neß.

Sachsenring: Altscher, Lewelling, Schmidt, Tauth, Meizer, Hauser, Schwemmer, Heuser (1), M. Harre, Küttner, Pilz; Übungsleiter: Bauer.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg).

● **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) – FC Carl Zeiss Jena**
2 : 0 (2 : 0)

FC Vorwärts: Leppin, Teichmann, Rosegarter (Platzverweis), Hecke, Kalkas, Pomaska, Theuerkorn (1, Foulstrafstoß), Böhm, Warm, Conrad (1); Hüßner; Trainer: Reuter.

FC Carl Zeiss: Zimmermann, Birkmeier, Schwenker, Heuser, Hecke, Schilling, Schaber, Longest, Krawinkel, Perner, Noack, Töpfer; Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Krause (Schwedt).

● **Vorwärts Stralsund**
gegen FC Carl-Marx-Stadt
1 : 0 (0 : 2)

Vorwärts: Fratzeke (Willeke), Gieseler, Köhner (1, Eigentor), Luch, Sachau, Hünch, Kunder; Trainer: Pöhl.

FC Carl-Marx-Stadt: Uebungsleiter (1): Ubungseltscher (1); Schalk; Trainer: Päßler.

Schiedsrichter: Rudnick (Warmmünde).

● **HFC Chemie – BFC Dynamo** 0 : 1 (0 : 1)

HFC: Jaenecke, Böttcher, Schütz, Breit, Caroll, Goldstein, Büttner, Berner, Müller, Thierbach, Hünch, Kunder; Trainer: Overbeck.

BFC: Bredowald, Marlow, Mecklenburg, Kirchgard, Katarynski, Krusch, Norland, Stanislaw, Prutruska (1), Tomicki, Biedermann; Trainer: Bogdanowicz.

Schiedsrichter: Ploik (Weißfels).

Der Tabellenstand

Dynamo Dresden	10	7	2	1	27,12	14,4
FC Vorwärts Frankfurt o.	10	7	1	2	24,11	15,3
1. FC Magdeburg	10	6	1	3	21,16	13,7
1. FC Lok Leipzig	10	5	2	3	22,12	12,8
FC Hansa Rostock	10	5	2	3	20,21	12,8
FC Carl-Marx-Stadt	9	4	2	3	15,10	11,7
FC Carl Zeiss Jena	10	5	1	4	16,14	11,0
Berliner FC Dynamo	10	4	2	4	17,20	11,9
FC Rot-Weiß Erfurt	10	3	4	2	22,16	10,10
Wismut Aue	10	3	2	5	10,11	8,12
Sachsenring Zwickau	10	2	5	3	19,19	7,13
Vorwärts Stralsund	10	2	7	1	8,41	5,15
Halscher FC Chemie	9	1	2	6	19,9	4,14
Stahl Riesa	10	1	8	1	9,27	3,11

Zeitschranne

Der zentrale Wettspielplan 1975/76 des DFV der DDR für die Schüler-, Jugend- und Juniorenbereich ist in Broschüren erschienen und den Kommissionen Kinder- und Jugendsport der BFA zugestellt worden.

Zum FC Vorwärts Frankfurt delegiert wurde die Schülerspieler Ralf Kühl, Bernd Fülller (von Halbleiterwerk Frankfurt) und Jörg Matthies (Aufbau Schwedt).

Gordon Banks, Englands einstiger Nationalmannschaftstar, der vor zwei Jahren nach einem Autounfall seine aktive Laufbahn beendet hat, trainiert jetzt die englische Juniorenauswahl.

Polen gewann am Sonntag ein Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier gegen Schweden mit 2 : 1. Die erste Partie in Schweden hatte Polen ebenfalls mit 2 : 1 für sich entschieden. Dänemark und Schottland trennten sich in ihrem ersten Aufeinandertreffen am Mittwoch vergangener Woche 0 : 0, das Rückspiel findet am 26. November statt.

Bisher haben sich Finnland und Norland für das UEFA-Turnier 1975 in der Schweiz qualifiziert.

● **Nachwuchsländerspiel (Unter 23):**
Ungarn – Bulgarien 2 : 1.

55 neue Kollektive in der Hauptstadt

Der Berliner Nachwuchsofball hat in der Breitenentwicklung einen erfreulichen Aufschwung genommen. „In den ersten 9 Monaten dieses Jahres sind weitere 38 Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften sowie 17 Jugend- und Juniorenvertretungen gebildet worden, so daß jetzt insgesamt 473 Nachwuchskollektive im regelmäßigen Spielbetrieb stehen“, konnte Klaus-Jürgen Hoffmann (Rotation Berlin), der amtierende Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA, auf der diesjährigen Beratung der verantwortlichen Jugendfunktionäre der Hauptstadt-Gemeinschaften verkünden.

Um diese systematische Entwicklung kontinuierlich weiterzuführen, steht gegenwärtig ein Beschlusseutwurf zur Diskussion, der vorsieht, daß alle Gemeinschaften, deren erste Männermannschaften in der Bezirksliga oder -klasse spielen, ab der Saison 1975/76 mindestens über drei Kinder- und Jugendkollektive verfügen müssen. Die Mindestgliederung für die Einstufigen in die erste und zweite Kreisklasse lautet zwei bzw. eine Nachwuchsmannschaft.

amliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. November 1974, 14 Uhr
FDGB-Pokal - Viertelfinale (Hinspiele)

- Spiel 90** Vorwärts Stralsund-Sachsenring Zwickau
SR: Scheurell
LR: Paschke, Walter
- Spiel 91** Dynamo Dresden-Stahl Riesa
SR: Männig
LR: Bahra, Herrmann
- Spiel 92** FC Carl Zeiss Jena-I. FC Lok Leipzig
SR: Prokop
LR: Heitsmann, Kullicke
- Spiel 93** Wismut Aue-FC Hansa Rostock
SR: Glöckner
LR: G. Müller, Bude

Die Spielberichtsbogen sowie ein Durchschlag der Abrechnung sind sofort nach dem Spiel durch den Schiedsrichter dem SpTr. Jochen Meckeler, 1069 Berlin, Mandelstraße 14, zu übersenden.
Bei der Durchführung der Spiele ist der § 18, Ziff. 5 der Spielordnung zu beachten.

Neuansetzung:
Das am 13. 8. 1974 wegen Ausfalls der Flussanlage abgebrochene Oberliga-Spiel 90 FC Vorwärts Frankfurt/Oder-NFC Chemie wird lt. Beschluß der Rechtskommission neu angesetzt.
Spieltag: Sonnabend, 23. November 1974, 14 Uhr
SR: Dr. Carlo
LR: Streicher, Krause

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. November 1974, 14 Uhr
Liga

- Staffel A**
- Spiel 94** Vorwärts Neubrandenburg gegen Schiffahrt/Rostock
SK. BFA Berlin
 - Spiel 96** VB Waren-Dynamo Schwerin
SK. BFA Frankfurt (Crause)
 - Spiel 97** Aufbau Bolzenburg-Veritas Wittenberg
SK. BFA Schwerin

- Spiel 93** Lok Hergen-Post Neubrandenburg
SK. BFA Schwerin
- Spiel 94** FC Hansa Rostock II gegen TSG Wismar
SK. BFA Potsdam
- Spiel 60** KKW Nord Greifswald-TSG Bau Rostock
SK. BFA Rostock

- Staffel B**
- Spiel 95** Stahl Pinow-Aufbau Schwedt
SK. BFA Neubrandenburg (Rothke)
 - Spiel 95** Stahl Hennigsdorf-BFC Dynamo II
SK. BFA Magdeburg
 - Spiel 97** NAVEA Berlin-Motor Babelsberg
SK. BFA Halle
 - Spiel 98** 1. FC Union Berlin-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II (bereits 10.30 Uhr)
SR: Stummel
LR: BFA Cottbus
 - Spiel 99** Dynamo Fürstenwalde gegen Motor Ludwigslunde
SK. BFA Cottbus
 - Spiel 61** KAN Lichtenberg 47-Stahl Eisenhüttenstadt
SR: Müller, Peter
LR: BFA Cottbus

- Staffel C**
- Spiel 95** Lok Ost Leipzig-Stahl Brandenburg
SK. BFA Dresden
 - Spiel 96** Lok/Vorw. Halberstadt-Chemie Buna Schkopau
SK. BFA Berlin (Lucas)
 - Spiel 97** Dynamo Eisleben-Stahl Hainichen
SK. BFA Potsdam
 - Spiel 98** Lok Stendal-I. FC Lok Leipzig II
SR: Horning
LR: BFA Schwerin
 - Spiel 99** Chemie Leipzig-Vorwärts Dessau
SR: Rossner
LR: BFA Gera
 - Spiel 62** 1. FC Magdeburg II-Chemie Böhlen
SK. Hagen
LR: BFA Potsdam

- Staffel D**
- Spiel 95** Motor Bautzen-Motor Werdau
SK. BFA Leipzig
 - Spiel 96** Akt. Schwarze Pumpe gegen FSV Lok Dresden
SR: Anhut
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 97** Dynamo Dresden II-Akt. Briske-Sentenberg
SK. BFA Karl-Marx-Stadt (bereits 10.30 Uhr)
 - Spiel 98** Wismut Aue II-Sachsenring Zwickau II
SK. BFA Karl-Marx-Stadt (am 24. 11. 14 Uhr)

- Spiel 93** Lok Cottbus-TSG Grödlitz
SK. BFA Halle (Seis noo)
- Spiel 61** Motor Germania Karl-Marx-Stadt-Energie Cottbus
SR: Schweigt
LR: BFA Halle

Hinweis:
Das am 21. 11. 74 ausgefallene Punktspiel zwischen Wismut Aue II und Motor Germania K.-M.-Stadt wird am 22. 12. 1974 nachgeholt (Anstob: 10.30 Uhr).

- Staffel E**
- Spiel 93** Motor Hermsdorf-Motor Suhli
SR. Heinz
LR. BFA Leipzig
 - Spiel 96** Zentralk 88merda-TSG Ruhla
SK. BFA Erfurt
 - Spiel 97** Kik Werra Tiefenort-Motor Steinaach
SK. BFA Erfurt
 - Spiel 98** Motor Nordhausen West-FC Rot-Weiß Erfurt II
SR. Supp
LR. BFA Suhli
 - Spiel 99** Wismut Gera-Chemie Zeitz
SR. Horn
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 60** Vorwärts Plassau-FC Carl Zeiss Jena II
SK. BFA Dresden
Vetter, Vizepräsident;
Müller, stellv. Generalsekretär

Der FC Vorwärts Frankfurt/Oder gegen ein internationales Freundschaftsspiel gegen den Tabellenachten der bulgarischen Oberliga Botew Wraiza mit 2:1 (1:1). Die Führung der Gastgeber durch Probst (12.) egalisierte Rapschew in der 28. Minute. Drei Minuten vor dem Abpfiff stellte Andrich den Endstand her.

Acht Länderspiele bestreitet Polen Nationalfeld 1975. Neben den vier Vergleichen in der Europameisterschafts-Vorrunde gegen Italien und die Niederlande heißen die Partner in Freundschaftsspielen USA (27. März), Bulgarien (3. September), Ungarn (8. Oktober) und Rumänien (19. Dezember). Ende Juni wird der WM-Dritte und Olympiasieger zu einigen Spielen nach den USA und Kanada reisen.

Das Neueste aus der Oberliga

● **STAHL RIESA:** Kapitän Bernhard Hausmann und Lothar Paul bestritten das 100. Punkt- und Pokalspiel für Stahl. Schröder, Rhode, Hartmann stehen wegen Verletzungen und Krankheit nicht zur Verfügung.

● **1. FC MAGDEBURG:** Die Meister-Elf wird bis zum nächsten Punktspiel am 30. November keine Spiele austragen, zumal sieben Spieler zu Auswahaufgaben herangezogen wurden.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Gert Schellenberg laboriert an einer Achillessehnenverletzung. Sein Bein mußte in Gips gelegt werden.

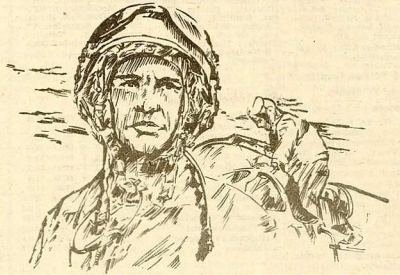
● **1. FC LOK LEIPZIG:** Mittelfeldspieler Lutz Moldt zog sich im Training einen Muskelschaden zu und mußte operiert werden. Mit seinem Einsatz hat in dieser Halbserie nicht mehr zu rechnen. Gute Besserung!

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Die Stammspieler der Oberligaeelf Gunter Kirischitz, Heinz Wohlrahe und Gunter Lippmann wurden kürzlich aus der Mannschaft verabschiedet, da sie ihren Ehrendienst in der NVA antraten.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Ljubo Raimer Kauba hat erfolgreich die Abschlußprüfungen seines Studiums zum Ingenieurökonom absolviert. Klausur-Decker, Mannschaftsführer des Oberligakollektivs, wurde Vater eines Töchterchens Anja. Ihm und seiner Gattin herzlichsten Glückwunsch!

Entscheide Dich für einen militärischen Beruf
Werde Erzieher, Ausbilder
Werde Unteroffizier, Fähnrich,
Berufsoffizier.
Der Dienst in der Nationalen
Volksarmee
garantiert Dir eine
● geachtete Stellung in unserem
sozialistischen Staat.
● vielseitige berufliche Bildung,
● ausgeprägte
Persönlichkeitsentwicklung,
● großzügige materielle
und finanzielle Versorgung.
Sichere Dir mit einer
rechtzeitigen Bewerbung eine
solide Vorbereitung
auf den Waffendienst zu Lande,
zu Wasser und in der Luft.
Bewerbe Dich bereits
in der 9. Klasse.
Nähere Informationen erteilen
der Beauftragte für militärische
Nachwuchsgewinnung
an den POS
und EOS
sowie das zuständige
Wehrkreiskommando.

Militärischer Beruf die besten Dienste des Friedens



DEWAG WERBUNG, Anzeigenzentrale HfMBt

16

Routinier - Vorbild - Persönlichkeit

Mit der Mannschaft jung geblieben

JÜRGEN PIEPENBURG (FC Vorwärts Frankfurt/Oder): Werden unser Formtief sicherlich bald überwinden ● Zehn Jahre Stammspieler!

● Zur Person: Geboren am 18. Juni 1941 in Schöningsburg. Beruf: Diplom-Sportlehrer, Hauptmann der z.A. Volkspolizei, mit Rainer-Marie Piepenburg, ein Kind (1962, 6 Jahre alt), Rainer-Marie Fußballer seit 1951. Begann bei der Traktor-Fabrik Spiele von 1959 bis 1963 für Vorwärts Cottbus. Würde mit dem FC Vorwärts (damals ASK) seit 1963 dreimal Meister unserer Republik (1965, 1966, 1969) und Pokalsieger (1970). Zwei Einträge in der Nachwuchsauswahl der DDR, Träger der Verdienstmedaille der NVA in Bronze.

Während des Trainings steht Jürgen Piepenburg seinen jüngeren Mannschaftskameraden kaum nach. Im Gegenteil: Ob bei der Sprintarbeit, bei athletischen Übungen, bei der Erprobung von Spielzügen und Kombinationschritten ist der Routinier mit Feuereifer bei der Sache und läßt alle anderen vergessen, die mit ihm bereits 33 Jahre alt ist. Nur an einigen grauen Haarsträhnen erkennen diejenigen, die mit „Piepe“ weniger bekannt sind, daß er keine 20 mehr ist. „Ein Teil meiner grauen Haare bekam ich bestimmt beim Fußball, wo Freud und Leid schnell wechselte“, meint der Flügelstürmer.

Seit mehr als zehn Jahren gehört er zum Stammsaufgebot des schlesischen Meisters unserer Republik. „Es war damals gar nicht so einfach, sich einen Platz in der Oberliga zu erkämpfen“, erinnert er sich. „Zwar brachte ich die notwendigen Voraussetzungen mit, doch die Trainer hatten seinerzeit die Qual der Wahl zwischen dem „Wibbe“ Wirth, Jürgen Großhain, Rainer-Nachtigall und mir.“ Angebot an Flügelstürmern, nach dem sich heute alle Klubs sehnen! Wir sporten uns gegenseitig an, trieben uns förmlich zur Bestform. Das wirkte sich natürlich auf das Leistungsvermögen der Mannschaft positiv aus.“

Das Spiel des Flügelstürmers demonstriert Jürgen Piepenburg als Aktiver nicht nur in der



Kraftvoll im Antritt: Jürgen Piepenburg vom FC Vorwärts Frankfurt/Oder. Er läßt hier dem Erfurter, Nachhe keine Abwechslung. Foto: Mausolf

Praxis, sondern er beachtete sich auch mit theoretischen Fragen dieses Themas. „Belastungsprobleme im Fußballspiel, besonders der Außenstürmer“ hieß der Titel seiner Diplomarbeit an der DHfK Leipzig. „Die Ausbildung im Kinder- und Jugendbereich muß individueller und zielstrebriger erfolgen, wenn den 18-jährigen der nahtlose Übergang in die Oberliga-kollektive gelingen soll. Die X. Wtl-Endrunde hat erneut bewiesen, daß Außenstürmer nach wie vor unersetzlich sind“, sagte er dazu. Auf die Frage nach den Spielern, die seinen Vorstellungen am nächsten kamen, antwortete Jürgen Piepenburg, ohne zu zögern: „Lato, Gadocha, Hoffmann, Rep, Rensenbrink.“

Und wie er in seiner Diplomarbeit nachwies, wandelte sich die Funktion der Außenstürmer grundlegend. „An der Mittellinie verharren, nur anzugreifen – das genügt heute nicht mehr. Der läuferische Aufwand ist größer, die Aufgaben sind vielfälti-

ger geworden.“ Diese Erkenntnisse sind in einem intensiveren, wohlgestimmten Training ihrer Niederschlag finden. „Jürgen selbst leistet in dieser Hinsicht Vorbildliches, ist dank seiner Einsatzbereitschaft und seinem Elan Maßstab für Jüngere“, urteilt Trainer Gerhard Reichelt. „Hoffentlich zählt sich das eines Tages bei meinen Nachfolgern. Weichert und Probst aus, sonst werde ich noch gänzlich grau“, sagte Piepenburg dazu.

Impulsivität, nicht selten Unbeherrschtheit, mußten die Schiedsrichter in der Vergangenheit oft registrieren. In den letzten Jahren ließ diese Heftigkeit nach. „Man wird eben reifer und damit ruhiger“, schätzte er lächelnd ein.

Die nicht befriedigenden Leistungen seines Klubs in den letzten Meisterschaftskämpfen haben ihn nachdenklich gestimmt. Doch er ist optimistisch. „Wir kommen aus dem Formtief wieder heraus. Den Willen und das Können besitzen wir.“

JÜRGEN NÖLDNER



Von Joachim Pfitzner

Die Fußballspartler von Palleben und Schrenz, Gemeinden im Bezirk Halle, wollten Ende vergangener Woche nicht in Berlin. Dennoch waren sie vertreten, als die Mitglieder des Bundesvorstandes des DTSB der DDR auf ihrer 2. Tagung Bilanz zogen und die Aufgaben des nächsten Jahres präzisierten. Im Bericht des Präsidiums wurde das initiativreiche Wirken der DTSB-Mitglieder zum 25. Jahrestag der Republik hervorgehoben: „Diese Ergebnisse sehen wir würdig ein in die große Massenbewegung der Werktätigen der DDR zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.“ Impressionen zum 25. Jahrestag: Die Mitglieder des Bundesvorstandes des DTSB der DDR auf ihrer 2. Tagung Bilanz zogen und die Aufgaben des nächsten Jahres präzisierten. Im Bericht des Präsidiums wurde das initiativreiche Wirken der DTSB-Mitglieder zum 25. Jahrestag der Republik hervorgehoben: „Diese Ergebnisse sehen wir würdig ein in die große Massenbewegung der Werktätigen der DDR zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.“ Impressionen zum 25. Jahrestag: Die Mitglieder des Bundesvorstandes des DTSB der DDR auf ihrer 2. Tagung Bilanz zogen und die Aufgaben des nächsten Jahres präzisierten. Im Bericht des Präsidiums wurde das initiativreiche Wirken der DTSB-Mitglieder zum 25. Jahrestag der Republik hervorgehoben: „Diese Ergebnisse sehen wir würdig ein in die große Massenbewegung der Werktätigen der DDR zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.“

Zahlreiche Sportgemeinschaften haben ihre im Wettbewerb gestellten Ziele vorfristig erfüllt. Der Bundesvorstand würdigte die anerkanntesten Leistungen der Gen. Akenek Wolten, Stahl Riesa und Wismar sowie die dritte Jugendliche Fußballsektionen besitzen. Viele aber wurden ungenannt belitten, weil einfach Platz und Zeit nicht ausreichten, sie alle aufzuführen. Wir sind gewiß, auch sie werden ihre verdiente Anerkennung erhalten.

Und so läßt sich der Bogen wieder zu den Fußballspartlern von Palleben und Schrenz schlagen. Was sie auszeichnet, sei nur mit wenigen Worten skizziert. Sie schützen sich Sportheim und Mehrzweckgebäude und legen dabei die Hände wahrlich nicht in den Schoß. Die Mehrzweck Sportfreunde konnten dabei immerhin auf über 6000 Stunden Arbeit in ihrer Freizeit verweisen.

Oder nehmen wir weitere gute Nachrichten aus dem Kreis Bitterfeld. 18 Sportfreunde wurden nach dem V. Verband zu Übungsleitern ausgebildet und auch für die Betreuung von Mannschaften eingesetzt, was ja wesentlich ist, wenn jeder noch nicht überall die ausgebildeten Übungsleiter zu stark sächlich diese verdienstvolle Funktion bekleiden. Daß 16 von den 48 die Qualifikationsstufe II besitzen und ausschließlich in Nachschub eingesetzt sind, macht deutlich, daß die Bitterfelder verstanden haben, worum es geht.

Der Jahressportplan 1975, den DTSB-Präsident Manfred Ewald begründete, wird von zahlreichen Höhepunkten, vor allem vom 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, bestimmt. „Es geht darum, Interesse der Bevölkerung an Leistungsfähigkeit, der Erholung und Lebensfreude unseres Volkes ein höheres Niveau der Körperkultur zu erreichen und damit auch weiterhin unseren Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagess der SED zu leisten“, sagte der Präsident. Es steht außer Zweifel, die Mitglieder des Deutschen Fußballverbundes der DDR werden auch 1975 mit Herz und Tat das Gelingen der Suhl, Schwerin, Leipzig und Frankfurt erreichten uns in den letzten Tagen-Meldungen, die dafür sprechen.

f.u.w.o erhält neue Rufnummer
Ab Montag, 18. November 1974, ist die Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ wochentags telefonisch unter der Rufnummer 22 026 51 zu erreichen. Die Anrufer am Sonntag wählen nach wie vor die Nummer 27 88 31 (Apparat 366).

Eine überraschende Begegnung

Damit hatte niemand in Uda gerechnet: Roland Duce im Otto-Grotewohl-Stadion. „Spielbeobachtung“? „Nein, nein, der Nachwuchs fordert seine Rechte.“ Damit war nicht Roland Duces eigener Nachwuchs gemeint, Sohn Harald, der dem Vater mit 1,83 m Körpergröße weit über den Kopf wächst und jetzt der Jenaer Jugend spielt, sondern die Gerarer Bezirksauswahl-

mannschaft der Schüler, die Roland Duce gemeinsam mit Erich Flamm Schmidt betreut und die in Aue gegen den Bezirk Karl-Marx-Stadt durch ein Tor von Stefan Endres 1:0 (0:0) gewann. „Seit einem Jahr kümmerge ich mich um den jüngeren Nachwuchs, nachdem ich zunächst bei den Jenaer Junioren tätig war“, erläuterte Roland Duce.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermittelt wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern können: 13. 11. 1945: Hartmut Schade (Dynamo Dresden), 11. 11. 1946: Frank Fischer (BFC Dynamo), 16. 11. 1946: Harald Schramm (FC Rot-Weiß Erfurt), 16. 11. 1947: Siegmund Witzlich (Dynamo Dresden), 17. 11. 1949: Günter Seidel (Wismar Aue), 17. 11. 1952: Harald Bieß (Vorwärts Stralsund), 16. 11. 1947: Jürgen Siermann (Vorwärts Stralsund).